



**HOCHSCHULE
MITTWEIDA**
University of Applied Sciences

Semesterplan

Bachelor- / Masterstudiengang

Fakultät Soziale Arbeit



Wintersemester 2022 / 2023

Inhaltsverzeichnis

Funktionen und Aufgabenverteilung	2
Gremien	3
Tagungen und Veranstaltungen	4-5
Positionspapier der Fakultät	6-7
Termine für das Wintersemester 2022/2023	8
Sprechzeiten	9
Hinweis zum Semesterplan des Wintersemesters	10
Semesterzeitplan	11
Stundenplan WS 2022/2023	
Montag	12
Dienstag	13
Mittwoch	14
Donnerstag	15
Blockveranstaltungen SW22-B	16
Blockveranstaltungen SW20-B	17
Blockveranstaltungen SB22-B	18
Blockveranstaltungen SB21-B	19
Blockveranstaltungen SB20-B	20
Blockveranstaltungen SB19-B	21
Blockveranstaltungen Master	22
Kommentierungen	
Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe - Arbeit mit Gruppen	23-24
Projekte Bachelor	25-30
Sozialmanagement und Recht III bzw. Recht IV - Betreuungsrecht	31
Arbeitsfelder	32-33
Aktuelle Diskurse	34-36
Kontroversen - Teilhaben - Gestalten	37-38
Projekte Master	39-40
Anwendungsbezogene Vertiefungen	41-42

Stand: 24. Oktober 2022

Funktionen und Aufgabenverteilung

Die Funktionen in der Fakultät sind ab dem 1. September 2021 wie folgt besetzt:

Dekanin:	Prof. ⁱⁿ . Dr. Heintze
Prodekanin:	Prof. ⁱⁿ . Dr. Kuklau
Studiendekanin BA:	Prof. ⁱⁿ . Dr. Kröber
Studiendekan MA:	Prof. Dr. Noll

Dem **Fakultätsrat** gehören seit 23. Juni 2021 an:

Professor:innen:	Prof. Dr. Beetz, Prof. ⁱⁿ Dr. Heintze, Prof. ⁱⁿ . Dr. Kröber, Prof. ⁱⁿ Dr. Kuklau, Prof. Dr. Meyer, Prof. Dr. Noll, Prof. ⁱⁿ Dr. Wedler
Mitarbeiter:innen:	Katja Hutfilz, Christian Kästner, Karen Schleif M.A. Friederike Haubold (Gleichstellungsbeauftragte)
Studierende:	Frederike Bremer, Antonia Kliemt

Prüfungsausschuss: Prof. Dr. Czerner, Prof.ⁱⁿ Dr. Wedler, N.N.,
Frau Beyer, Frau Hutfilz (Protokoll),
Studentin Jenny Lange

Studienkommissionen BA/MA: Prof.ⁱⁿ Dr. Kröber, Prof.ⁱⁿ Dr. Kuklau, Prof. Dr. Noll, N.N.,
Frau Thieme (Protokoll)
Studierende: Antonia Kliemt, Silvio Wagner, Nicole Wehner, N.N. (wird
nachgewählt)

Exkursionskommission: N.N., Frau Schleif
Praktikumskommission: Prof.ⁱⁿ Dr. Heintze, Prof.ⁱⁿ Dr. Wolf, Frau Beyer
Bibliothekskommission: Prof.ⁱⁿ Dr. Ehlert
Forschungsbeauftragter: Prof. Dr. Beetz
Promotionskommission: Prof.ⁱⁿ Dr. Ehlert, N.N.

Weitere Aufgaben werden von folgenden Personen wahrgenommen:

Gleichstellungsbeauftragte	M.A. Friederike Haubold
Kommission Medien	Prof. ⁱⁿ Dr. Heintze, Prof. Dr. Meyer, Herr Kästner, Frau Haubold, Herr Lohse
HIM	Prof. ⁱⁿ Dr. Heintze
BAFÖG	N.N., Frau Beyer

Dem studentischen **Fachschaftsrat** gehören folgende gewählte Mitglieder an:

Altermann, Linda Marie	(SW20s1-B)
Barth, Andrea	(SB21w1-M)
Lange, Jenny	(SW21s1-B)
Panteleev, Irina	(SW21w1-M)
Richter, Amy	(SW21s1-B)
Wehner, Nicole	(SW20w1-M)

Gremien

Der Fachschaftsrat...

... ist für die alltäglichen Fragen des Studierens, der Lehrqualität oder des Lebens in Mittweida der richtige Ansprechpartner (Interessenvertretung der Studenten). Er organisiert z. B. Feierlichkeiten oder hilft auf fachlicher Ebene bei Problemen im Studium. Außerdem verwaltet er finanzielle Mittel, die über den Studentenrat verteilt werden.

Zusammensetzung:

- bestimmte Anzahl an Studierenden
- davon werden bis zu zwei Personen Mitglied im Studentenrat

Der Fakultätsrat...

... ist für alle organisatorischen Fragen einer Fakultät zuständig (z. B. Wahl des Dekans und der Studiendekane, Planung und Sicherung des Studienangebotes, Vorschläge zu Prüfungsordnungen...).

Zusammensetzung:

- Hochschullehrer
- Studierende (werden vom Fachschaftsrat gewählt)
- akademische und technische Mitarbeitende
- Gleichstellungsbeauftragte/r
- Vorsitz: DekanIn

Sitzungen: tagt in der Regel 1x im Monat

Die Studienkommission...

... ist eine ständige Kommission der Fakultät und zu gleichen Teilen mit Lehrenden und Studierenden besetzt. Den Vorsitz führt die/der Studiendekan/in. Die Studienkommission berät über die Organisation und die Qualität des Studienbetriebes auf der Ebene der Studiengänge

Zusammensetzung:

- paritätisch mit Studierenden und HS-Mitgliedern (Professor:innen, akademischen Mitarbeiter:innen ...)

Sitzungen: tagt in der Regel 1x im Monat und auf Einberufung durch den Vorsitzenden bzw. die Vorsitzende

Der Prüfungsausschuss...

... ist für alle Fragen bzgl. Prüfungsordnung zuständig (Anrechnung von Studienzeiten und Prüfungsleistungen, Aufstellung der Prüferlisten, Gewährung von angemessenen Prüfungsbedingungen, Anträge auf Wiederholungsprüfungen...)

Zusammensetzung:

- Mitarbeitende der Hochschule (nicht alle notwendigerweise Professor:innen)
- 1 oder 2 Studierende

Der Studentenrat (StuRa)...

... ist ein Organ der Studentenschaft und vertritt die Belange und Interessen der Studierenden gegenüber der HS und nach außen. Er engagiert sich in Bezug auf Hochschulpolitik, Sport und Kultur sowie für soziale Belange der Studenten.

Er verteilt die finanziellen Mittel der Fakultäten.

Zusammensetzung:

- einmal jährlich werden 1 oder 2 Studierende der Fachschaftsräte aller Fakultäten gewählt
- kann also (bei fünf Fakultäten) max. 10 studentische Mitglieder haben

Tagungen und Veranstaltungen

Kinderschutz in der Kindertageseinrichtung - Trägerverantwortung für Schutzkonzepte.

Nach einigen Jahren und vielen damit verbundenen Erfahrungen sind die Abläufe im Kontext von § 8 a SGB VIII recht gut eingespielt.

Problematischer erweist sich allerdings der Schutz von Kindern in Einrichtungen selbst. Auch in Kindertageseinrichtungen kann das Wohl der Kinder gefährdet sein, wenn pädagogische Fachkräfte in unangemessener Art mit ihnen umgehen. Dieser Fachtag richtet sich an Träger von Kindertageseinrichtungen. Sie haben die Verantwortung, Handlungsstrategien für den Kinderschutz in ihren Einrichtungen zu entwickeln und umzusetzen. Neben fachlichen Impulsen wird im Rahmen dieser Veranstaltung dem Erfahrungsaustausch Raum gegeben. Die Fortbildung wird in Kooperation mit der Hochschule Mittweida durchgeführt.

Kreis der Teilnehmenden: Vertretungen der Träger von Kindertageseinrichtungen

Referierende: Prof. Dr. phil. Barbara Wolf, Hochschule Mittweida
Prof. Beate Naake, Evangelische Hochschule Dresden
weitere Referierende zum Tagungsthema

Inhaltliche Schwerpunkte: ▪ Trägeraufgaben und Handlungsstrategien im

Kinderschutz ▪ Kinderschutz aus juristischer Sicht ▪ unangemessenes pädagogisches Verhalten ▪ Anforderungen des Landesjugendamtes an Schutzkonzepte ▪ Praxistransfer

Termin: **12.09.2022 9:30 Uhr bis 13:00 Uhr Ort: Hochschule Mittweida**

Für Studierende der Fakultät Soziale Arbeit ist die Veranstaltung kostenlos, wenn sie sich per mail bei Prof.in Barbara Wolf anmelden.

Kunst, Kultur und ländliche Räume in Sachsen. Der Beitrag kultureller Bildung zum gesellschaftlichen Wandel

Die Veranstaltung findet am **22. September 2022 von 10.30 bis 15.00 Uhr im Kraftwerk Chemnitz** statt.

Ländliche Räume in Sachsen befinden sich seit Jahrzehnten in gravierenden Umbrüchen. Welchen Beitrag kann kulturelle Bildung leisten, den Bewohner*innen eine Sprache für diese Veränderungen zu geben sowie die Narrative und Bilder des Wandels konkret mitzugestalten?

Das BMBF-geförderte Projekt KUBILARI untersuchte diese Fragestellungen in einer Kooperation der Hochschule Mittweida, der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) Berlin, des Landesverbandes Soziokultur Sachsen, des Sächsischen Volkshochschulverbandes und der Stadt Neusalza-Spremberg. In der Veranstaltung werden wesentliche Ergebnisse sowie Zielstellungen und mögliche Wege der kulturellen Bildung in ländlichen Räumen diskutiert.

Die Veranstaltung wird durch die Sächsische Landeszentrale für politische Bildung unterstützt. Weitere Informationen und der Link zur **Anmeldung über die Website der Fakultät Soziale Arbeit** der Hochschule Mittweida.

Familienrat in Sachsen?! Grundlagen – Erfahrungen – Chancen.

Die Veranstaltung findet am **9. September 2022 von 8.30 bis 13.15 Uhr an der Hochschule Mittweida** statt.

Die Hilfeplanung soll der zentrale Ort sein, an dem Adressat:innen gemeinsam mit den Fachkräften der Allgemeinen Sozialen Dienste, über die Ausgestaltung erzieherischer Hilfen beraten und deren Durchführung planen. Die Beteiligung der Adressat:innen stellt dabei eine zentrale fachliche sowie empirisch gesicherte Maxime dar, die auch im Kinder- und Jugendstärkungsgesetz (KJSG) hervorgehoben wird. Dem Verfahren Familienrat kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu, da es darauf zielt, eine partizipative Hilfeplanung unter Einbezug des sozialen Umfeldes zu realisieren. Neben Einblicken in die Methodik und Praxis des Familienrates besteht die Möglichkeit des fachlichen Austausches.

Weitere Informationen über die Website der Fakultät Soziale Arbeit der Hochschule Mittweida. Die **Anmeldung** erfolgt über Christian Schwarzloos -> familienratsachsen@netzwerkkonferenzen.org.

Soziale Arbeit ist Menschenrechtsprofession!

Die Fakultät positioniert sich unter www.sw.hs-mittweida.de

Für Menschenrechte und soziale Gerechtigkeit

Vorbemerkung

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit und rechtsextreme Einstellungen wie auch Verhaltensweisen haben in weiten Teilen der europäischen, bundesdeutschen und sächsischen Gesellschaft an Raum gewonnen. In diesem Raum bewegt sich auch die Soziale Arbeit. Zu glauben, die Profession Soziale Arbeit sowie die in ihr tätigen, lehrenden und studierenden Menschen stünden hier gewissermaßen „über den Dingen“, wäre eine gefährliche Illusion. Ebenso ist die Hochschule Mittweida mit ihrer Fakultät Soziale Arbeit in dieser Angelegenheit sowohl gefragt als auch betroffen. Wissenschaft, Forschung und Lehre stehen in einer besonderen gesellschaftlichen Verantwortung. Aus diesem Grund beschließt der Fakultätsrat Soziale Arbeit das folgende Positionspapier, welches nicht als Abschluss, sondern als ein Anstoß zur Diskussion und zur weiteren Auseinandersetzung um Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession zu verstehen ist.

Positionspapier der Fakultät Soziale Arbeit

(Einstimmiger Beschluss des Fakultätsrats vom 18. Januar 2017)

Artikel 1 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen von 1948 beginnt mit dem Satz: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren.“ Diese und die anderen Bestimmungen der Menschenrechtserklärung werden von bestimmten politischen Strömungen, Bewegungen und Personen in Staat und Gesellschaft ganz oder teilweise bekämpft. Antidemokratische, diskriminierende, menschenfeindliche, rassistische und xenophobe Haltungen werden gegenwärtig in der Gesellschaft stärker, auch in den Zusammenhängen der Fakultät Soziale Arbeit an der Hochschule Mittweida in der Mitte Sachsens.

Soziale Arbeit versteht sich als Menschenrechtsprofession. Sie ist daher aufgefordert, einzutreten für die Gleichheit aller Menschen, die Unantastbarkeit ihrer Würde, ihre Freiheit, ihre gesellschaftliche Teilhabe und soziale Gerechtigkeit, unabhängig von Herkunft, Weltanschauung, Hautfarbe, sexueller Orientierung, Sprache und Zugehörigkeit. Damit ist ein hoher Maßstab an die theoretische Auseinandersetzung, das fachliche Handeln und die wissenschaftliche Entwicklung der Sozialen Arbeit angelegt. Wenn die gesellschaftliche Realität und die eigene berufliche Praxis diesen Ansprüchen widersprechen, dann muss Soziale Arbeit sich kritisch damit auseinandersetzen und neue Wege suchen, um nachhaltig für eine demokratische, soziale und menschenwürdige Gesellschaft zu streiten. Aus dieser grundsätzlichen Haltung ergeben sich stetige fachliche und theoretische Herausforderungen.

Die Fakultät Soziale Arbeit erklärt daher:

- Aufgabe der Fakultät ist es, Sozial Arbeitende heranzubilden, die theoretisch fundiert fachlich befähigt sind, auf dem Boden von Demokratie, Menschenrechten und den Grundsätzen der Profession, wie sie im Internationalen Ethikcodex der Sozialen Arbeit festgelegt sind, zu denken und zu handeln.
- Dies zu diskutieren ist sowohl Querschnittsaufgabe in allen Modulen und Lehrveranstaltungen als auch Thema einzelner Seminare und Unterrichtseinheiten.
- Notwendig sind nicht Ausgrenzung und Repression sondern gemeinsames Lernen und erfolgreiche Bildungsprozesse auf der Basis von Anerkennung und Gewaltfreiheit.
- Wo Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, Antisemitismus und Diskriminierung aufkommt ist es notwendig, sich aktiv damit auseinanderzusetzen und entsprechenden Haltungen und Äußerungen entgegenzutreten.
- Notwendig ist nicht das Be- und Verschweigen diskriminierender Äußerungen und Haltungen in Studium und Praxis, sondern die offene Auseinandersetzung darüber mit dem Ziel der demokratischen Meinungsbildung. Notwendig ist der Abbau von bestehenden Vorurteilen und Zuschreibungen.
- Die Fakultät Soziale Arbeit lehnt jede Form der Zusammenarbeit mit populistischen, rechtsextremistischen, fundamentalistischen und menschenfeindlichen Organisationen und Personen ab.
- Die Fakultät arbeitet mit solchen Partnern zusammen, welche selbst auf dem Boden von Demokratie und Menschenrechten stehen, und sie achtet darauf, dass dies in der Zusammenarbeit thematisiert wird.
- Die Fakultät setzt sich zum Ziel, solche Gruppierungen, Initiativen, Träger und Partner zu unterstützen, welche sich der Stärkung von menschenrechtlichen Positionen, der Hilfe für gesellschaftlich Ausgegrenzte und Opfer von Gewalt und Diskriminierung sowie der demokratischen politischen Bildung aktiv annehmen („third mission“).
- Die Fakultät Soziale Arbeit erklärt ihre Bereitschaft zur Offenheit für alle, unabhängig von Zuschreibungen und Gruppenzugehörigkeiten. Entscheidend ist der Wille, in einer demokratischen und sozialen Gesellschaft friedlich und gleichberechtigt zusammen zu leben.
- Die Fakultät kommuniziert ihre Haltung an der Hochschule und in der Öffentlichkeit. Sie ermutigt andere, ebenfalls Position zu beziehen.

Termine für das Wintersemester 2022/2023

Achtung, jeweils 16:30 – 18:15 Uhr

Fakultätsratssitzungen

05.10.2022

02.11.2022

14.12.2022

18.01.2023

Dienstberatungen

19.10.2022

23.11.2022

11.01.2023

Kommissionen (Prüfungsausschuss/Studienkommission)

12.10.2022

09.11.2022

07.12.2022

25.01.2023

Senat

Weihnachtsfeier am 30.11.2022

Prüfungen:

Bitte entnehmen Sie die Termine den Sonderaushängen.

Sprechzeiten Wintersemester 2022/23

	Tag	Uhrzeit	Telefon	Zimmer	E-Mail
Herr Prof. Dr. Beetz	Dienstag	11:15-12:00	03727-581750	39-219	beetz@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Czerner	nach Vereinbarung		03727-581744	39-205	czerner@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Ehlert	nach Vereinbarung		03727-581727	39-215	ehlert@hs-mittweida.de
Frau Esche	nach Vereinbarung		03727-581751	39-118	esche@hs-mittweida.de
Frau Haubold	nach Vereinbarung		03727-581751	39-118	haubold1@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Heintze	nach Vereinbarung		03727-581712	39-207	heintze@hs-mittweida.de
Herr Dr. Hohner	nach Vereinbarung				
Frau Prof. Dr. Kröber	Dienstag	11:30-12:30	03727-581770	39-228	patricia.kroeber@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Kuklau	nach Vereinbarung		03727-58177	39-218	kuklau@hs-mittweida.de
Herr Lohse	nach Vereinbarung		03727-581707	39-203	lohse@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Meyer	Mittwoch	12:30-13:30	03727-581724	39-220	christoph.meyer@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Noll	nach Vereinbarung		03727-581761	39-224	noll@hs-mittweida.de
Frau Rodriguez Abello	nach Vereinbarung		03727-581704	39-221	rodrigue@hs-mittweida.de
Herr Weck	nach Vereinbarung		03727-581925	39-221	weck@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Wedler	Mittwoch	10:00-12:00	03727-581706	39-223	wedler@hs-mittweida.de
Frau Winterlich	nach Vereinbarung		03727-581031		winterlich@hs-mittweida.de
Frau Prof. Dr. Wolf	Dienstag	11:30-12:30	03727-581719	39-222	wolf2@hs-mittweida.de
Herr Prof. Dr. Zill	Dienstag	11:30-12:30	03727-581743	39-227	zill@hs-mittweida.de
<i>Praxiskontaktstelle:</i>					
Frau Beyer	Mittwoch	13:00-15:00	03727-581734	39-106	gabriela.beyer@hs-mittweida.de
		weitere Termine nach Vereinbarung			
<i>Dekanat:</i>					
Frau Hutfilz	Di - Do	9:30 – 12:00 13:00 – 14:00	03727-581701	39-210	hutfilz@hs-mittweida.de
Herr Kästner	Di – Do	9:30 – 11:30	03727-581762	39-231	christian.kaestner@hs-mittweida.de
Frau Schleif	Di - Do	9:30 – 12:00 13:00 – 14:00	03727-581759	39-214	karen.schleif@hs-mittweida.de
Frau Thieme	Di – Do	9:30 – 12:00 13:00 – 16:00	03727-581771	39-103	thieme@hs-mittweida.de

Bitte halten Sie die Sprechzeiten ein! **In den Blockwochen entfallen die regulären Sprechzeiten!**

HINWEIS zum Semesterplan des Wintersemesters 2022/2023

Einige Veranstaltungen finden während des gesamten Semesters ausschließlich digital statt. Diese sind in diesem Semesterplan **gelb** markiert.

Zeitplan Wintersemester 2022/2023 | Fakultät Soziale Arbeit

	SW22-M	SB22-M	SW22-B	SB22-B	SW21-M	SB21-M	SW21-B	SB21-M	SW20-M	SB20-M	SW20-B	SB20-B	SB19-B
	Beginn der Vorlesungszeit am 04.10.2022												
04.10. - 08.10.2022													
10.10. - 15.10.2022													
17.10. - 22.10.2022													
24.10. - 29.10.2022													
01.11. - 05.11.2022													
07.11. - 12.11.2022													
14.11. - 19.11.2022													
21.11. - 26.11.2022													
28.11. - 03.12.2022													
05.12. - 10.12.2022													
12.12. - 17.12.2022													
19.12. - 20.12.2022													
04.01. - 07.01.2023													
09.01. - 14.01.2023													
16.01. - 21.01.2023													
23.01. - 28.01.2023													
20.02. - 24.02.2023	Prüfungszeitraum im Wintersemester												

Gesetzliche Dauer:

Wintersemester 2022/2023 01.09.2022 - 28.02.2023
 Sommersemester 2023 01.03.2023 - 31.08.2023

Blockwochen:

10.10. - 15.10.2022
 07.11. - 12.11.2022

Vorlesungsfrei:

Tag der dt. Einheit 03.10.2022
 Reformationstag 31.10.2022
 Buß- und Betttag 16.11.2022
 Weihnachtsferien 21.12.2022 - 03.01.2023

Ab dem Wintersemester 2021/2022 gilt folgendes:

Sommersemester

1. Blockwoche: Erste feiertagsfreie Kalenderwoche zu Beginn der Vorlesungszeit.
2. Blockwoche: Erste feiertagsfreie Kalenderwoche im Mai.

Wintersemester

1. Blockwoche: Erste (bis einschließlich Donnerstag) feiertagsfreie Kalenderwoche zu Beginn der Vorlesungszeit.
2. Blockwoche: die Woche vor Buß- und Betttag

Montag						
8:00 – 9:30	2504 Werkstatt – SW22-B Gruppe Rodriguez Abello 14.11. 9:00 – 16:30 Uhr 28.11. 8:00 – 11:15 Uhr 12.12. 8:00 – 11:15 Uhr 16.01. 09:00 – 16:30 Uhr 27.01. 09:00 – 16:30 Uhr	2512 Praktikum /Praxisreflexion SW21-B 9:00 – 16:00 Uhr Rodriguez 10.10./17.10./07.11./21.11./05.12./09.01./23.01. Wolf 17.10./24.10./14.11./28.11./12.12./09.01./16.01./23.01.	2515 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten / 2623 Aktuelle Diskurse Sozialpsychologische Grundlagen Zill SW20-B/SB19-B 28.11./12.12./09.01./23.01.	BA-/MA-Coll. Beetz 26.09./17.10./24.10./14.11./05.12./19.12.		
9:45 – 11:15	----- Gr. Beetz 13:15 – 16:30 Uhr 17.10./14.11./28.11./05.12./12.12./09.01./23.01.	Ehlert 10.10./24.10./07.11./14.11./28.11./12.12./09.01./23.01.				
13:15– 14:45	----- Gruppe Zill 10:00 – 13:30 Uhr 17.10./24.10./14.11./21.11./05.12./19.12./16.01.					
15:00 – 16:30	----- Gr. Heintze 13:15 – 16:30 Uhr 17.10./14.11./28.11./05.12./12.12./09.01./23.01.					
16:45 -18:15			2623 Aktuelle Diskurse – Digitalisierung und Soziale Arbeit SW20-B/SB19-B Haubold			

Dienstag							
8:00 - 9:30	2502/2602 Recht I Allgemeine Rechtskunde SW22-B/SB22-B Czerner		BA-/MA-Coll. Wolf Rodriguez Abello	2502/2602 Recht I Allgemeine Rechtskunde SW22-B/SB22-B Czerner	2701/7401 Beraten, Leiten, Steuern I Kommunale Sozialpolitik SW22-M/SB22-M Haubold	2706/7407 Praxisprojekt II Lebenslagen in Mittelsachsen SW21-M/SB20-M Heintze	2706/7407 Praxisprojekt II Schule@home SW21-M/SB20-M Kröber/Lohse + 1 Blocktag am 14.09.
9:45 - 11:15	2501 Grundlagen der Lebensalter SW22-B/SB22-B Wolf Weck Kuklau		BA-/MA-Coll. Ehlert	2601 Grundlagen der Lebensalter SW22-B/SB22-B Wolf Weck Kuklau	2701/7401 Beraten, Leiten, Steuern I Führen und Leiten SW22-M/SB22-M Zill		
13:15 - 14:45	2507 Einführung in die Soziale Arbeit Geschichte und Theorien SW22-B Kuklau/Ehlert 12:15 - 13:45 Uhr	2508/2611 Projekt SW22-B/SB21-B Crossing Borders: Grenzen überschreiten im digitalen Zeitalter Wedler/Kuklau 14:00 - 15:30 Uhr	BA-/MA-Coll. Heintze	2605 Einführung in die Soziale Arbeit Methoden und Handeln SB22-B Rodriguez Abello	2701/7401 Beraten, Leiten, Steuern I Beratungstheorie SW22-M/SB22-M Kröber		2709/7409 Sozial(arbeits-)wissenschaftliche Diskurse II Recht und Organisation SW21-M/SB20-M Hohner 10.01./17.01./24.01. jeweils von 13:15 - 17:30 Uhr + 1 ½ Blocktage am 30./31.01.
15:00- 16:30			BA-/MA-Coll. Meyer	2605 Einführung in die Soziale Arbeit Geschichte und Theorien SB22-B Kuklau/Ehlert	2701/7401 Beraten, Leiten, Steuern I Governance im Gemeinwesen SW22-M/SB22-M Beetz		
16:45- 18:15			BA-/MA-Coll. Kröber Kuklau	2603 GL Gesellschaft und Teilhabe Staat, Gesellschaft und Vergemeinschaftungen SB22-B Beetz 2603 GL Gesellschaft und Teilhabe Wirtschafts- und Sozialgeschichte SB22-B Meyer 2623 Aktuelle Diskurse offen für SB19-B Wirtschafts- und Sozialgeschichte Meyer (IKKS)			

Mittwoch					
8:00-9:30	<p>2508/2611 Projekt SW22-B/SB21-B Langanhaltende Erwerbslosigkeit und Möglichkeiten der Integration in den Arbeitsmarkt am Beispiel von Eingliederungsmaßnahmen - Heintze/Hohner TeilHaben – Werkstatt Kritische Jugend- und Erwachsenenbildung - Meyer/Spitzner</p>	<p>2512 Praktikum /Praxisreflexion SW21-B 9:00 – 16:00 Uhr Kröber 28.09./ 05.10./19.10./02.11./23.11./14.12./11.01./18.01.</p>	<p>2508/2611 Projekt SW22-B/SB21-B Langanhaltende Erwerbslosigkeit und Möglichkeiten der Integration in den Arbeitsmarkt am Beispiel von Eingliederungsmaßnahmen - Heintze/Hohner TeilHaben – Werkstatt Kritische Jugend- und Erwachsenenbildung - Meyer/Spitzner</p>		
9:45 - 11:15	<p>Sozialpädagogisches Projektmanagement in der Integrations- und Geflüchtetenhilfe - Weck Spurensuche: Biografiearbeit als Einflussfaktor auf sozialpädagogisches Handeln - Rodriguez Abello Hybride Praxisforschung im Studium Soziale Arbeit im Fokus - Lohse Politische Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit - Lück</p>		<p>Sozialpädagogisches Projektmanagement in der Integrations- und Geflüchtetenhilfe - Weck Spurensuche: Biografiearbeit als Einflussfaktor auf sozialpädagogisches Handeln - Rodriguez Abello Hybride Praxisforschung im Studium Soziale Arbeit im Fokus - Lohse Politische Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit - Lück</p>		
13:15 – 14:45	<p>2505 Sozialpolitik und Sozialwirtschaft Sozialstaat und soziale Sicherung SW22-B Heintze</p>		<p>2609 Sozialpolitik und Sozialwirtschaft Sozialstaat und soziale Sicherung SB21-B Heintze</p>	BA-/MA-Coll. Wedler 14:00 – 15:30 Uhr	
15:00-16:30	<p>2505 Sozialpolitik und Sozialwirtschaft Einführung in die Sozialwirtschaft SW22-B Friedrich 05.10./26.10./23.11./07.12./04.01./18.01.</p>		<p>2609 Sozialpolitik und Sozialwirtschaft Einführung in die Sozialwirtschaft SB21-B Friedrich 19.10./02.11./30.11./14.12./11.01./25.01.</p>		
16:45-18:15					

Donnerstag						
8:00-9:30	2507 Einführung in die Soziale Arbeit Gemeinwesenarbeit SW22-B Beetz		2613 Bewältigung von Lebenslagen Gesundheit, Krankheit und Behinderung SB20-B Wedler		2704/7403 Beraten, Leuten, Steuern II Beraten SW21-M/SB21-M Kröber Termin 14 tägig 06.10./03.11./24.11./08.12. Präsenz 20.10./17.11./12.01. digital	
9:45 - 11:15	2506 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit Grundlagen SW22-B Heintze		2616 Arbeitsfelder und Professionalisierung Sozialer Arbeit Professionalisierung und Ethik SB20-B Ehlert			
13:15 – 14:45	2506 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit VT Ungleichheit -Inklusion: Migration SW22-B Weck		2612 Recht II Kinder- und Jugendhilferecht SB20-B Czerner		2705/7407 Sozial(arbeits)wissenschaftliche Diskurse I Gesellschaftlicher Wandel und soziale Differenzierung SW21-M/SB21-M Ehlert	
15:00-16:30			2615 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Medienkompetenz SB20-B Zill		2703/7405 Praxisprojekt I Projektplanung SW22-M/SB21-M „Kinderschutz und Kinderrechte in Sachsen“ Ehlert/Radtke „Schule macht sich auf den Weg“ Wedler Je 16 TN + je 2 Blocktage	
16:45-18:15		2514 Sozialmanagement und Recht III SW20-B (Sozial)Datenschutzrecht Czerner 20.10./03.11./24.11.	2614 Sozialmanagement und Recht III Leitung und Führung SB20-B Zill 06.10./27.10./17.11./01.12./15.12./05.01./19.01.	2619 Recht IV SB20-B (Sozial)Datenschutzrecht Czerner 20.10./03.11./24.11.	2703/7405 Praxisprojekt I SW22-M/SB21-M Einführung in die Empirische Sozialforschung Beetz 06.10./20.10./27.10./03.11./17.11./24.11.	

Blockveranstaltungen SW22-B - 2. DS

Titel/Thema	Name	Teiln.	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Anmerkungen
2506 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit – Arbeit mit Gruppen - Kreativ und ressourcenorientiert mit Gruppen arbeiten	Fischbach	16		11.-14.10.					
2506 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit - Arbeit mit Gruppen - Mediation und Konfliktberatung	Mittelbach	16		07.10./10.10. 14.10./21.10.					
2506 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit - Arbeit mit Gruppen – Gewaltfreie Kommunikation	Labs	16		12.-15.10.					
2506 Soziale Differenzierung – Ungleichheit und Gerechtigkeit - Arbeit mit Gruppen – Demokratiarbeit in der offenen Jugendarbeit	Just	16		10.-13.10.					
2506 Soziale Differenzierung– Ungleichheit und Gerechtigkeit VT ausgewählte Gleichheitsdimensionen	Baum	28		28./29.10.		02./03.12.			
2507 Einführung in die Soziale Arbeit Gesprächsführung Gruppe Frau Nimschowski	Nimschowski	14		30.09. d	07.11. d 10./11.11. präs.				
2507 Einführung in die Soziale Arbeit Gesprächsführung Gruppe Herr Näser-Kirsten	Näser-Kirsten	14			07.-10.11.				
2507 Einführung in die Soziale Arbeit Gesprächsführung Gruppe Herr Rudelt	Rudelt	14			09.-11.11.				jeweils von 9:00 – 18:00 Uhr
2507 Einführung in die Soziale Arbeit Gesprächsführung Gruppe Herr Kuniß	Kuniß	14			08.-10.11.				jeweils von 9:00 – 18:00 Uhr
2508 Projekt: TeilHaben – Werkstatt Kritische Jugend- und Erwachsenenbildung	Meyer/Spitzner	14		19.-23.10. Exkursion Polen	25.-28.11. Exkursion Dresden				
2508 Projekt: Erlebnispädagogik bis ins hohe Alter?!	Kuklau/Löscher	14			04./05.11. 18./19.11.	16./17.12.	13./14.01.		
2508 Projekt Crossing Borders: Grenzen überschreiten im digitalen Zeitalter	Wedler/Kuklau	14	29.09.		Intensivwoche 28.11. – 02.12.2022				
2508 Projekt Empirische Sozialforschung	Winterlich					09./10.12.			

Blockveranstaltungen SW20-B - 6. DS

Titel/Thema	Name	Teiln.	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Anmerkung
2514 Sozialmanagement und Recht III Arbeits- und Dienstrecht	Hohner						16.01.		½ Blocktag 9-13:30
2514 Sozialmanagement und Recht III Recht der Behinderung und Rehabilitation	Wedler						16.01.		½ Blocktag 14-18:00
2514 Sozialmanagement und Recht III Straffälligenhilfe und Bewährungshilfe	Czerner	14					06./07.01.		
2514 Sozialmanagement und Recht III Betreuungsrecht und Patientenautonomie	Czerner	14					13./14.01.		
2514 Sozialmanagement und Recht III Grundsicherungsrecht SGB II/XII, Ausländer- und Asylrecht	Hohner	14		28.10.		16.12.			
2516 Arbeitsfelder – Kindertagesstätten	Juhran			21.10.		05.12. / 19.12.	30.01.		
2516 Arbeitsfelder – Schulsozialarbeit	Narr				04./05.11. 25./26.11.				
2516 AF – Psychosoziale Beratung im Kontext häuslicher Gewalt	Strauch/Kerkow				07./08.11. 10./11.11.				
2516 AF – Eingliederungshilfe	Winterlich				07.-10.11.				
2516 AF – Kinderschutz in Einrichtungen	Wolf				07.-10.11.				
2516 AF – Psychiatrie in der Sozialen Arbeit I	Brunnhuber				07.-10.11.				Veranstaltung findet in Zschadraß statt
2516 AF – Psychiatrie in der Sozialen Arbeit II	Brunnhuber						30.01.-02.02.		Veranstaltung findet in Zschadraß statt
2515 Aktuelle Diskurse – Sozialpsychologische Grundlagen	Zill				28.11.	12.12.	09.01. 23.01.		
2515 Aktuelle Diskurse – Rechtliche Fälle aus der Sozialen Arbeit	Czerner/Hohner						20./21.01. 27./28.01.		
2515 Aktuelle Diskurse - Kollegiale Beratung	Gneuß	16					19./20.01. 26./27.01.		
2515 Aktuelle Diskurse – Erlebnispädagogische Arbeit zu Rassismus und Diskriminierung	Löscher	16				02.12.	20.01. 26./27.01.		Umweltzentrum Chemnitz, Henriettenstr. 5, 09112 Chemnitz sowie Stadtzentrum
2515 Aktuelle Diskurse – Verschwörungsideologien und Antisemitismus	Winkler	16		07.10.	25.11.	09.12. 16.12.			
fakultatives Angebot – wissenschaftl. Schreiben Gr. 1	Sokol	20	26./27.09.						
fakultatives Angebot – wissenschaftl. Schreiben Gr. 2	Sokol	20	28./29.09.						

Blockveranstaltungen SB22-B - 2. bbS

Titel/Thema	Name	Teiln.	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Anmerkungen
2606 Praxisreflexion I Gruppe Beetz/Weise	Beetz/Weise	28			04./05.11.		13./14.01.		
2606 Praxisreflexion I Gruppe Rodriguez Abello/Müller	Rodriguez Abello Müller	28				09./10.12.	13./14.01.		

Blockveranstaltungen SB21-B - 4. bbS

Titel/Thema	Name	Teiln.	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Anmerkungen
2606 Praxisreflexion I Gruppe Arnaud/Müller	Arnaud/Müller			14./15.10.			20./21.01.		
2606 Praxisreflexion I Gruppe Wolf/Kröber	Wolf/Kröber			13./14.10.			27./28.01.		
2610 Grundlagen professionellen Handelns Gemeinwesenarbeit	Beetz			12.10.	07.-09.11.				
2611 Projekt: TeilHaben – Werkstatt Kritische Jugend- und Erwachsenenbildung	Meyer/Spitzner	14		19.-23.10. Exkursion Polen	25.-28.11. Exkursion Dresden				
2611 Projekt: Erlebnispädagogik bis ins hohe Alter?!	Kuklau/Löscher	14			04./05.11. 18./19.11.	16./17.12.	13./14.01.		
2611 Projekt: Crossing Borders: Grenzen überschreiten im digitalen Zeitalter	Wedler/Kuklau	14	29.09.		Intensivwoche 28.11. – 02.12.2022				
2611 Projekt Empirische Sozialforschung	Winterlich			10./11.10.					

Blockveranstaltungen SB20-B - 6. bbS

Titel/Thema	Name	TN	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Anmerkungen
2615 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Ästhetische Bildung – Keramik	Rückert	14	10.-13.10.					
2615 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Ästhetische Bildung – Bildkünstlerische Formen	Kunert	14	10.-13.10.					
2615 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Ästhetische Bildung – Video	Zepter	14	10.-13.10.					
2615 Kontroversen – Teilhaben – Gestalten Ästhetische Bildung – Theater	Schiel/Padberg	14	10.-13.10.					
2616 AF – Kindertagesstätten	Juhran		21.10.		05.12. 19.12.	30.01.		
2616 AF – Schulsozialarbeit	Narr			04./05.11. 25./26.11.				
2616 AF – Psychosoziale Beratung im Kontext häuslicher Gewalt	Strauch/Kerkow			07./08.11. 10./11.11.				
2616 AF – Eingliederungshilfe	Winterlich			07.-10.11.				
2616 AF – Kinderschutz in Einrichtungen	Wolf			07.-10.11.				
2616 AF Psychiatrie in der Sozialen Arbeit	Brunnhuber	20		07.-10.11.				Veranstaltung findet in Zschadraß statt
2616 AF Psychiatrie in der Sozialen Arbeit II	Brunnhuber	7-15				30.01.-02.02.		Veranstaltung findet in Zschadraß statt
2619 Recht IV Arbeits- und Dienstrecht	Hohner					16.01.		½ Blocktag 9-13:30 Uhr
2619 Recht IV Recht der Behinderung und Rehabilitation	Wedler					16.01.		½ Blocktag 14-18:00 Uhr
2619 Recht IV Straffälligenhilfe und Bewährungshilfe	Czerner	15				06./07.01.		
2619 Recht IV Betreuungsrecht und Patientenautonomie	Czerner	15				13./14.01.		
2619 Recht IV Grundsicherungsrecht SGB II/XII, Ausländer- und Asylrecht	Hohner	15	28.10.		16.12.			
2617 Praxisreflexion II Gruppe Wolf/Große	Wolf/Große		07./08.10.		09./10.12.			
2617 Praxisreflexion II Gruppe Meyer/Weise	Meyer/Weise		14./15.10.			20./21.01.		

Blockwochen SB19-B - 8. bbs

Titel/Thema.	Name	Teiln.	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Anmerkung
2624 Soziale Ungleichheit – Geschlechterverhältnisse Gruppe 1	Matthes/Zobel	27		12./13.10.	10./11.11.				
2604 Soziale Ungleichheit – Geschlechterverhältnisse Gruppe 2	Ehlert	27		12./13.10.	10./11.11				
2624 Soziale Ungleichheit Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft Gruppe 1	Weck	27			09.11. 18./19.11.		30.01.		
2624 Soziale Ungleichheit Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft Gruppe 2	Weck	27			07./08.11. 21.11.		31.01.		
2623 Aktuelle Diskurse – Rechtliche Fälle aus der Sozialen Arbeit	Czerner/Hohner	24					20./21.01. 27./28.01.		
2623 Aktuelle Diskurse – Sozialpsychologische Grundlagen	Zill	24			28.11.	12.12.	09.01. 23.01.		
2623 Aktuelle Diskurse - Kollegiale Beratung	Gneuß	16					19./20.01. 26./27.01.		
2623 Aktuelle Diskurse – Erlebnispädagogische Arbeit zu Rassismus und Diskriminierung	Löscher	16				02.12.	20.01. 26./27.01.		Umweltzentrum Chemnitz, Henriettenstr. 5, 09112 Chemnitz sowie Stadtzentrum
2623 Aktuelle Diskurse – Verschwörungs- ideologien und Antisemitismus	Winkler	16		07.10.	25.11.	09.12. 16.12.			
fakultatives Angebot–wiss. Schreiben Gr. 1	Sokol	20	26./27.09.						
fakultatives Angebot–wiss. Schreiben Gr. 2	Sokol	20	28./29.09.						

Blockveranstaltungen Master

Titel/Thema	Name	Matrikel	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	Anmerkungen
2701/7401 Beraten/Leiten/Steuern I Beratungspraxis	Kröber	SW22-M SB22-M		07.10.	25.11.	05.12.	16.01.		
2701/7401 Beraten/Leiten/Steuern I Sozialwirtschaft und Organisation	Gast	SW22-M SB22-M		12.-15.10.					
2702/7402 Praxisreflexion I – Einführung	Beetz/Kuklau	SW22-M SB22-M	27./28.09.						
2702 Praxisreflexion I	Zill	SW22-M		10.10.	07.11.				
2703/7405 Praxisprojekt I Einführung in die Empirische Sozialforschung	Zill	SW22-M SB21-M		11.10.	11.11.				
7402 Praxisreflexion I	Wedler	SB22-M			08./09.11.				
2708 Praxisreflexion II	Wedler	SW21-M		24.10./28.10.			09.01./20.01.		
2703/7405 Praxisprojekt I Kinderschutz und Kinderrechte in Sachsen	Ehlert/Radtke	SW22-M SB21-M		21.10.		16.12.			
2703/7405 Praxisprojekt I Schule macht sich auf den Weg	Wedler	SW22-M SB21-M				09.12.	06.01.		
2703/7405 Praxisprojekt I Strategie, Organisations- und Personalentwicklung	Gast	SW22-M SB21-M			08.-10.11.				jeweils von 9 – 18 Uhr
2704/7403 Beraten, Leuten, Steuern II Steuern - Sozialplanung	Haubold/Esche	SW21-M SB21-M		07./08.10.	04./05.11.				
2706/7407 Praxisprojekt II Soziale Arbeit und Forschung	Beetz Hirz	SW21-M SB20-M		10./11.10.	25.11.	09.12.			
2706/7407 Praxisprojekt II Schule@home	Kröber/Lohse	SW21-M SB20-M	14.09.						Exkursion
2707/7408 Anwendungsbezogene Vertiefungen Beraten	Richardt	SW21-M SB20-M			09.-11.11.				14 TN jeweils von 9 – 18 Uhr
2707/7408 Anwendungsbezogene Vertiefungen Anwendungsorientiertes Qualitätsmanagement	Schmidt	SW21-M SB20-M			11./12.11.		13./14.01.		
2707/7408 Anwendungsbezogene Vertiefungen Professionelle Teams	Zill	SW21-M SB20-M		13./14.10.	18./19.11.				
2707/7408 Anwendungsbezogene Vertiefungen Achtsamkeit und Meditation	Zimmer	SW21-M SB20-M			07.-10.11.				14 TN
2709/7409 Sozial(arbeits-) wissenschaftliche Diskurse II Recht und Organisation	Hohner	SW21-M SB20-M					30.01./31.01.		31.01., 9:00 – 13:30 Uhr

Kommentierungen:

Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe – Arbeit mit Gruppen SW22-B

Gewaltfreie Kommunikation

Frau Labs

All unsere Bedürfnisse dienen dem Leben. Und eines unserer Grundbedürfnisse ist es, miteinander verbunden zu sein – ob in der Gesellschaft, mit einem Partner, Freunden oder Kindern. Wir sehnen uns nach Harmonie, einem lebendigen Austausch, Anerkennung. Nicht immer gelingt es, so für sich selbst zu sorgen, dass diese Bedürfnisse erfüllt werden. Warum erleben wir Kommunikation, die uns voneinander trennt, warum erleben wir Gewalt? Warum ist das so und wie lässt sich das ändern? Eine Methode, mehr noch eine Sprech- und Lebensweise, die diesen und anderen Fragen der zwischenmenschlichen Kommunikation und Fragen der Lebenshaltungen nachgeht, ist die „Gewaltfreie Kommunikation“. Im Trainingskurs werden diese Fragen in das Zentrum der Aufmerksamkeit gerückt. Den Kern bilden die „vier Schritte“ - ein Modell einer verbindenden, kraftvollen Gesprächsführung, das während der Seminare praktische Anwendung findet. Hinter diesem Modell verbirgt sich eine ganze Lebenshaltung, bei der es darum geht, (1) ohne zu werten zu beobachten, (2) seinen Gefühlen nachzuspüren und die des anderen wahrzunehmen, (3) seine Bedürfnisse zu erkennen und zu erklären, die des anderen zu respektieren und (4) Bitten so zu formulieren, dass sie der andere auch versteht und erfüllen kann.

Lerninhalte

- sich der eigenen Lebenshaltung, Sprechweise bewusster werden
- sicherer werden im aktiven „verbundenen“ Zuhören
- klären von Unterschieden zwischen Bedürfnissen und Werten sowie den Strategien
- Unterscheiden zwischen Bitten und Forderungen
- Unterscheiden zwischen Wahrnehmung, Beobachtung und Bewertung, Interpretation
- Anwendung der „vier Schritte“ der GFK im Alltag, zur Konfliktlösung

Lernmethoden

Vermittlung theoretischer Ansätze; Üben an praktischen Beispielen, konkreten Situationen, persönlichen Erfahrungen mit Hilfe von Rollenspielen und Gesprächssimulationen; Feedbacks, die zum Verständnis beitragen.

Literatur:

Rosenberg, Marshall B. (2004): Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Paderborn: Junfermann.

Demokratiearbeit in der offenen Jugendarbeit

Frau Just

Soziale Arbeit hat je nach Arbeitsfeld einen impliziten oder expliziten Bildungsauftrag gegenüber ihren Adressat*innen. Ebenfalls abhängig vom Arbeitsfeld und vom spezifischen Setting gibt es besondere Anforderungen an die methodische Umsetzung dieses Auftrages. Im Seminar wollen wir den Schwerpunkt auf das Arbeitsfeld Jugendarbeit legen und nach spezifischen Potentialen und methodischen Herausforderungen insbesondere im Bereich Demokratiebildung fragen. Welche Methoden sind hier für wen wie geeignet? Lassen sich Methoden eigentlich auch in offenen Jugendarbeitssettings einsetzen? Und warum ist es hier manchmal sinnvoller von methodischem Handeln als von Methoden zu sprechen?

Das Seminar richtet sich an berufsbegleitend Studierende, die im Bereich Jugendarbeit tätig sind oder sich generell für die angesprochenen Fragestellungen interessieren. Aufgrund der Expertise der Seminarleitung werden andere Felder der Bildungsarbeit (z.B. Erwachsenenbildung, Bildung in Kita und Hort) weniger im Fokus stehen. Es wäre aber möglich, diese Perspektiven durch eigene Beiträge einzubringen. Da es sich um ein Praxisseminar handelt wird die generelle Bereitschaft zum aktiven Ausprobieren, Durchführen und zur Reflexion von Methoden vorausgesetzt.

Kreativ und ressourcenorientiert mit Gruppen arbeiten

Frau Fischbach

Das „Sozialtherapeutische Rollenspiel“ ist eine klassische Gruppenmethode der psychosozialen Arbeit und findet seit 40 Jahren in der Praxis erfolgreiche Anwendung, z.B. in der Sucht-, Krankenhilfe, in der Psychiatrie, in der Kinder- und Jugendarbeit, Familien-, Senioren- und Behindertenarbeit. Es wird bewusst auf die Selbstwirksamkeit des Menschen gesetzt und an seine Stärken angeknüpft. Das dahinterstehende humanistische Menschenbild stellt die Basis dar, auf der in den Gruppen wertschätzend, stärkend, und nicht aufdeckend gearbeitet wird.

Die Methode arbeitet ganzheitlich, spielerisch kreativ und wirkt resilienzfördernd. Auch mit Bilderbüchern/Märchen und deren symbolischem Gehalt können therapeutische Prozesse gestaltet werden. Gerade in dieser herausfordernden Zeit sind unsere kreativen Impulse von Bedeutung. Dementsprechend bearbeiten wir Themen wie: Umgang mit Krisen/ Ressourcenorientierung/ Resilienz/ Selbstwirksamkeit. Es ist ein praxisorientiertes Seminar, in dem Sie die Anwendung dieser Gruppenmethode kennenlernen und gleichzeitig ihre Erfahrungen einbringen und mitgestalten können.

Mediation und Konfliktberatung

Frau Mittelbach

In diesem Seminar geht es darum, sich methodische Grundlagen der Mediation und des Konfliktmanagements anzueignen. Gemeinsam besprechen und üben wir Gesprächsführung, Gewaltfreie Kommunikation, das innere Team, die Phasen der Mediation, Fragetechniken usw. Das Seminar hilft den Studierenden, Konfliktsituationen besser zu verstehen und durch angewandte Theorien Ansätze zur Moderation und Steuerung von Konflikten zu kennen.

Projekte SW22-B und SB21-B

Politische Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Frau Martina Lück, mlueck@hs-mittweida.de

Im Seminar bewegen wir uns im Feld der qualitativen Kindheitsforschung.

„Untersuchungsgegenstand der qualitativen Kindheitsforschung ist das Handeln und Interagieren von Kindern in ihrem Alltag. Sie zielt darauf ab, die Wirklichkeit von Kindern aus deren Sicht zu rekonstruieren.“¹ Das bedeutet, wir forschen nicht über Kinder und Jugendliche, sondern mit Ihnen, um deren Perspektive auf die Wirklichkeit zu verstehen. Dabei begreifen wir die jungen Menschen als soziale Akteure ihres Alltages.

Der Forschungsschwerpunkt des Seminars liegt im Verstehen der politischen Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Ziel ist es zum einen zu erfahren, wie Kinder ihre Lebenswelt gestalten, wo und wie sie partizipieren, sich engagieren und zum anderen, wie sie politische Entscheidungen in Bezug zu ihrer Lebenswirklichkeit wahrnehmen und einordnen. Zielgruppe sind junge Menschen im Alter von 7 bis 18 Jahren.

Theoretische Bezüge:

- qualitative Kindheitsforschung
- Entwicklungspsychologie
- Partizipation; Empowerment
- Politische Bildung; Demokratiepädagogik
- Offene Kinder- und Jugendarbeit (§11-§13 SGB VIII)
- Lebenswelt Ansatz (Thiersch)

Methoden im Feld

- teilnehmende Beobachtung
- Offene Interviews
- Gruppendiskussionen

Spurensuche: Biografiearbeit als Einflussfaktor auf sozialpädagogisches Handeln

Frau Sarah Rodriguez Abello, rodrigue@hs-mittweida.de

Die Biografien unserer Klient*innen sind allgegenwärtiger Bestandteil in Hilfe- und Unterstützungsprozessen der Sozialen Arbeit. Sie werden uns berichtet, sie finden sich teilweise in Fallakten und wir arbeiten mit unseren Klient*innen an biografischen Elementen, um einen gelingenderen Alltag zu ermöglichen.

Doch auch Sozialarbeitende haben eine Biografie und können diese auf dem Weg zur Arbeit nicht ablegen. In unserem Projekt setzen wir uns mit der Biografie als Einflussfaktor auf sozialpädagogisches Handeln auseinander. Studierende entwickeln Forschungsfragen in diesem Bereich und gehen deren Beantwortung intensiv nach.

Mit Abschluss des Projektes haben die Studierenden ihre Perspektive auf und ihre Haltung gegenüber Biografien in der Sozialen Arbeit geschärft und vertieft. Sie haben gelernt wissenschaftlich, forschend eine Fragestellung zu bearbeiten und Ergebnisse abzuleiten. Durch eine intensive Auseinandersetzung mit Biografie und Biografiearbeit haben sie sich einerseits Räume zur eigenen Weiterentwicklung als angehende Sozialarbeitende erschlossen und sind andererseits sicherer im Umgang mit biografischen Elementen in der Arbeit mit Klient*innen in der Praxis geworden.

Anmerkung: Das Projekt ist **nicht** gleichzusetzen mit dem Seminarangebot zur Biografiearbeit (3.DS/ 5.BBS), welches insbesondere das methodische Herangehen an Biografiearbeit in den Fokus nimmt.

Hybride Praxisforschung im Studium Soziale Arbeit im Fokus

Markus Lohse, lohse@hs-mittweida.de

Das Praxisforschungsprojekt widmet sich den Potentialen und Herausforderungen hybrider Lehre und Forschung im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit (in Sachsen). Vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung von Hochschulbildung wird unter dem Begriff "hybrid" ein mixed Setting verstanden. Sowohl eine Teilnahme in Präsenz als auch eine digitale Anwesenheit von Projektteilnehmer*innen wird hierbei gleichzeitig realisiert. Nicht selten missglückt die Integration des Digitalen. Hauptaugenmerk liegt daher auf der Erprobung eines gelingenden, inkludierenden Ansatzes für beide Teilnahmeformate. Erkenntnisse liefern Impulse, um in der Zukunft gelingende, hybride Veranstaltungen zu konzipieren. Erfahrungswissen entsteht hier durch eine doppelte Perspektive: Einerseits ist es der Versuch das Projekt in wechselnden Gruppen hybrid zu realisieren (Erzeugung subjektiven Erfahrungswissens) und es wird andererseits fakultätsübergreifend, bestehendes Erfahrungswissen zu hybrider Lehre und Forschung erhoben. Studierende werden in die Lage versetzt, den Status quo hybrider Praxisforschung in Sachsen in bereits bestehenden, hybriden Lehr-Lern-Settings zu erforschen. Dabei werden im Forschungsprozess selbst, sowohl Potentiale als auch Herausforderungen in Planung und Umsetzung hybriden Lehrens und Lernen mit wissenschaftlichen Methoden in den Blick genommen. Außerdem werden gleichzeitig die eigenen Erfahrungen reflexiv bearbeitet und ebenfalls in geeigneter Form in die Forschung einfließen. Ziel ist es u. a. **unterschiedliche Bedürfnislagen von Lehrenden und Studierenden** des jeweiligen Teilnahmeformates näher zu ergründen. Ein durch die Studierenden organisierter Fachtag dient dem Ergebnistransfer und der Diskussion.

Langanhaltende Erwerbslosigkeit und Möglichkeiten der Integration in den Arbeitsmarkt am Beispiel von Eingliederungsmaßnahmen

Prof.ⁱⁿ Dr. Isolde Heintze, heintze@hs-mittweida.de

Dr. Sören Hohner

Langanhaltende Phasen der Erwerbslosigkeit stellen gesellschaftliche Entwicklungen mit erheblicher Brisanz dar. Sie ziehen nicht nur nachhaltige Einkommensverluste nach sich, Langzeitarbeitslosigkeit kann mit Folgen für die physische und psychische Gesundheit einhergehen und kann zu einem dauerhaften Ausschluss von materiellen, sozialen und kulturellen Teilhabechancen führen.

Die bundesdeutsche Arbeitsmarktpolitik ist durch den Grundsatz des „Förderns und Forderns“

gekennzeichnet. Im Rahmen des Prinzips des „Förderns“ soll den von Langzeitarbeitslosigkeit betroffenen Personen u.a. über Maßnahmen zur (Wieder)-Eingliederung ein nachhaltiger Eintritt in den Arbeitsmarkt ermöglicht werden. Die Ziele derartiger Maßnahmen bestehen im Abbau von Integrationshemmnissen, in der Erarbeitung realistischer Entwicklungsperspektiven sowie in der nachhaltigen beruflichen Integration.

Ziel des Projektes soll sein, 1) Langzeitarbeitslosigkeit zu beschreiben, Ursachen aufzudecken und Umgangsmöglichkeiten zu betrachten und 2) eine konkrete Eingliederungsmaßnahme in der Region Mittweida zu evaluieren. Dabei wird der Blick darauf gerichtet, die Durchführung der Eingliederungsmaßnahme und deren Wirkung wissenschaftlich zu begleiten. Es soll empirisch untersucht werden, ob und wie benachteiligte Langzeitarbeitslose durch eine intensive, vermittlungsorientierte und ganzheitliche Begleitung im Rahmen der eingesetzten Instrumente und Strategien der Maßnahme angemessen unterstützt werden können.

Sozialpädagogisches Projektmanagement in der Integrations- und Geflüchtetenhilfe

Niels Weck, weck@hs-mittweida.de

Der Sozialen Arbeit ist eine besondere Verstrickung von Theorie und Praxis inhärent. Um sich den Paradoxien professionellen pädagogischen Handelns gewahr zu werden und sich von ihnen nicht handlungsunfähig machen zu lassen, sondern selbstbewusst auf die Nicht-Standardisierbarkeit pädagogischer Tätigkeiten reagieren zu können, bedarf es vielfältiger Auseinandersetzungen mit dem Praxisfeld. Nun zeichnet sich unser Berufsfeld u. a. infolge einer umfangreichen Ökonomisierung sozialer/ pädagogischer Dienstleistungen zunehmend durch Tätigkeiten und Anstellungen in Form von Projekten aus. Eine solche Entwicklung hat schlussendlich auch Folgen für unser professionelles Handeln und hier setzt das Seminar an:

Sie sollen die Möglichkeit bekommen, Ihre bisherigen Fähig- und Fertigkeiten im Rahmen eines Seminars anzuwenden, das auf die Erarbeitung, Durchführung und Auswertung von Projekten (in Gruppen) ausgerichtet ist. Zudem kommt in Anbetracht der globalgesellschaftlichen Entwicklungen der letzten Jahre kommt der Adressat*innengruppe von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund in der Sozialen Arbeit eine stetig wachsende Bedeutung zu. So wollen wir die Projekte thematisch auch auf das Handlungsfeld der Integrationshilfe von Menschen mit Migrations- und Fluchthintergrund ausrichten.

Zusammengefasst: Es sollen eigenständige (dem Seminarumfang angemessene und im Idealfall auf Ihren Interessen/ pädagogischem Background basierende) Projekte erarbeitet und durchgeführt werden. Die Anwendung, Reflexion und Erweiterung Ihrer bisherigen Kompetenzen und Ressourcen sowie deren Begleitung stehen im Vordergrund, die Vermittlung von Kenntnissen zu Migration, Projektmanagement und Netzwerkarbeit geben der Veranstaltung seinen Rahmen.

"TeilHaben - Werkstatt Kritische Jugend- und Erwachsenenbildung"

Prof. Dr. phil. Christoph Meyer, christoph.meyer@hs-mittweida.de

Frau Sophie Spitzner, M.A. Soziale Arbeit, sophie_spitzner@treibhaus-doebeln.de

Eine gefestigte und lebendige Demokratie braucht Bürger*innen, die aktiv mitwirken und teilhaben. Kritische politische Bildung ist wichtig, um zu verstehen, wie die Gesellschaft funktioniert und wie demokratisches Handeln geht. Sie vermittelt Teilhabe und das möglichst mit der Perspektive, Herrschafts- und Machtverhältnisse sowie eine Ungleichverteilung von Ressourcen zu thematisieren sowie ausgeschlossene und benachteiligte Positionen sichtbar zu machen.

Für Soziale Arbeit als Menschenrechtsprofession ist Teilhabe von zentraler Bedeutung. Soziale Arbeit hat zur Aufgabe, Menschen zu ermutigen und zu befähigen, ihre Rechte auch wahrzunehmen. Gleiches gilt für die kritische politische Bildung: Wie gelingt es, alle Menschen an gesellschaftlichen Prozessen teilhaben zu lassen? Welche Zugänge und Räume kann Bildungsarbeit für eine Selbst- und Mitbestimmung eröffnen? Wie können ausgeschlossene und benachteiligte Positionen sichtbar gemacht werden? Kognition reicht nicht aus, um eine breite Zielgruppe zu erreichen. Ästhetische, erlebnisorientierte und interaktive Vermittlungsformen und Prozesse müssen dazukommen.

Im Rahmen eines Werkstattprojektes steht die eigene Erfahrung mit demokratischer und kultureller Bildungsarbeit sowohl für Jugendliche als auch für Erwachsene und Senior*innen. Dabei geht es sowohl um die Auseinandersetzung mit gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, Rassismus und antidemokratischen Haltungen in Geschichte und Gegenwart als auch um den Eigenwert ästhetischer und künstlerischer Formen der Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit.

Vor Ort in Mittweida werden zu diesen Fragestellungen Hintergründe und Kenntnisse vermittelt und gemeinsam Konzepte für Projekte der kulturellen und politischen Bildung erarbeitet. Obligatorisch sind mehrere Exkursionsseminare, die dazu dienen, selbst neue Erfahrungen mit vielfältigen Bildungsformen zu sammeln, Kenntnisse zu vertiefen und dabei neue Methoden auszuprobieren.

Die mindestens drei Exkursionen führen nach Polen, nach Dresden und nach Tschechien. Dafür wird die Seminarzeit in Mittweida gekürzt.

Eine (mit Ausnahme der Termine!) ausführliche Projektpräsentation wurde zu Beginn der Corona-Krise mit „Zoom“ erstellt. Das informative Video ist noch verfügbar:
<https://youtu.be/RPBGryTnB6c>.

Crossing Borders: Grenzen überschreiten im digitalen Zeitalter

Prof.ⁱⁿ Dr. Barbara Wedler, wedler@hs-mittweida.de

Prof.ⁱⁿ Dr. Nadine Kuklau, kuklau@hs-mittweida.de

Ziel des Projektes: internationales Lernen

Zusammenarbeit von Studenten verschiedener Hochschulen aus unterschiedlichen Ländern (Norwegen, Deutschland, Niederlande, Belgien, Großbritannien, USA)
transnationale und multidisziplinäre Zusammenarbeit

Kurssprache: Englisch

Arbeitsweise:

Im Kurs konzentrieren wir uns darauf Barrieren (auch im „Kopf“) abzubauen und Grenzen zu überschreiten. Dies wird erreicht durch:

- das gemeinsame Arbeiten an einem Thema
- vergleichende Untersuchungen in den teilnehmenden Ländern
- die Kommunikation über Videokonferenzen und andere Arten von E-Learning.
- einen einwöchigen Intensivkurs im Dezember, in dem alles Spezialwissen zusammengetragen und in einem Artikel zusammengefasst wird.

Aufbau des Projektes:

General Part (Gruppe aus Mittweida):

Thematisiert wird das sog. „Sozialdumping“. Wobei wir den Fragen nachgehen wie:

Was verursacht diese Tendenz zu Ausgrenzung, Diskriminierung und Ungleichheit? Beeinträchtigen Situationen wie diese das Gemeinschaftsleben? Lassen Ausgrenzungen alternativ neue Lebensweisen, Identitäten und Meinungen aufblühen? Ist es wünschenswert, Vielfalt zu reduzieren oder zu schätzen?

Special Part (gemischte Gruppen):

In diesem Teil (Wintersemester) werden ausgewählte Themen bearbeitet wie: Rassismus und Diskriminierung, verdeckte Obdachlosigkeit etc.

Erlebnispädagogik bis ins hohe Alter?!

Prof.ⁱⁿ Dr. Nadine Kuklau, kuklau@hs-mittweida.de

André Löscher

Übergänge des Lebensverlaufs können mit herausfordernden und belastenden Lebenssituationen einhergehen. Für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene gibt es eine Vielzahl von Unterstützungsmöglichkeiten und Programmen, die junge Menschen im Lebensverlauf begleiten. Für lebensältere und hochaltrige Menschen finden sich bisher wenige Projekte und Programme, die aktive reflexive Lebensbewältigungshandeln unterstützen und begleiten können. Dabei stehen Lebensältere vor der Bewältigung mit den Übergängen des späten Lebens einhergehenden Veränderungen: Die physische Leistungsfähigkeit wandelt sich, Singularisierung, schwere Erkrankungen oder der Tod von nahen Vertrauenspersonen können drohen, wie auch die Konfrontation mit eigenen Begrenzungen der Erfahrungsräume und der Endgültigkeit des eigenen Lebens an sich. Der Alltag verändert sich, lebensältere Menschen können zunehmend mit dem Angewiesensein auf Andere konfrontiert sein und dem Rückzug aus dem gewohnten sozialen Umfeld durch eine zunehmende Immobilität.

Das Projekt setzt sich zum Ziel ein begleitendes erlebnispädagogisches Programm für lebensältere und hochaltrige (durchaus auch schwer erkrankte) Menschen zu entwerfen, durchzuführen und auszuwerten. Mit, von den Studierenden weiterzuentwickelnden/ anzupassenden, Methoden erlebnispädagogischen Arbeitens, wollen wir in diesem Projekt nachhaltige und wirkungsvolle Reflexionsräume schaffen, um Lebensaufgaben lebensälterer und hochaltriger Menschen gestaltbar/ gelingender zu machen. Dabei sollen positive Erfahrungen aus dem handlungsorientierten und erlebnispädagogischen Erfahrungslernen, also auch das Arbeiten im Naturraum, als ein wesentlicher Rahmen dienen. Die Haltung zu sich als sich veränderndes Subjekt und ein biografisch stimmiges Lebensbewältigungshandeln zu entwickeln, kann unterstützend sein, ein selbstwerterhaltendes und sinnerfülltes „fünftes Lebensalter“ zu (er)leben.

Sozialmanagement und Recht III (SW 20-B) und Recht IV (SB20-B)

Betreuungsrecht

Prof. Dr. Frank Czerner, czerner@hs-mittweida.de

Nach einer bekannten Redewendung zeigt sich nicht nur im Umgang mit Kindern, sondern auch mit kranken, alten und sterbenden Menschen, wie human sich die Gesellschaft gegenüber ihren schwächsten und schutzwürdigsten wie schutzbedürftigsten Mitgliedern verhält. In einer zunehmend optimierten medizinischen Versorgung treten neben den Vorteilen jedoch auch die Nachteile hervor: Sterbende Menschen können künstlich so lange am Leben gehalten werden, wie es die Apparatur ermöglicht. In vielen Fällen wollen Menschen aber selber bestimmen, wie lange sie ihren (zumeist irreversiblen) Zustand noch aufrechterhalten lassen und wann sie „gehen dürfen“. Es stellen sich innerhalb einer zunehmend auf Autonomie bedachten Gesellschaft die Fragen nach der ethisch-moralischen wie der rechtlichen Zulässigkeit der Hilfen beim Sterben und wo die Grenzen der Selbstbestimmung verlaufen. Bahnbrechend ist dabei die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG 2 BvR 2347/15) vom 26.02.2020 zur Verfassungswidrigkeit von § 217 StGB, dem Verbot der geschäftsmäßigen Förderung der Sterbehilfe: https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Entscheidungen/DE/2020/02/rs20200226_2bvr234715.html.

In diesem Beschluss betonte das BVerfG – erstmalig in seiner Geschichte – den Vorrang des Autonomieprinzips im Zusammenhang mit der Selbsttötung und dem assistierten Suizid. Der Gedanke der staatlichen Schutzpflicht auch gegenüber autonomen existenziellen Entscheidungen, der jahrzehntelang zuvor immer wieder angeführt worden ist (Czerner, Medizinrecht 2001, S. 354 [356], zuletzt in der sog- Triage-Entscheidung des BVerfG vom 16.12.2021 im Zusammenhang mit der ärztlichen [Not-]Versorgung im Rahmen der Corona-Pandemie vom 16.12.2021, insbesondere mit dem Ziel der Vermeidung von nicht gerechtfertigter Benachteiligung infolge einer Behinderung: <https://www.bundesverfassungsgericht.de/SharedDocs/Pressemitteilungen/DE/2021/bvg21-109.html>), findet sich in diesem höchstrichterlichen Judikat aus dem Jahr 2020 kein einziges Mal. Die Begründung zu diesem Beschluss kann bzw. wird im weiteren rechts- und kriminalpolitischen Diskurs als „Steilvorlage“ zur Prüfung der Verfassungskonformität auch von § 216 StGB (Tötung auf Verlangen) dienen: Jene Norm dürfte dann nicht mehr lange Bestand haben, weil sich die Argumente gegen § 217 StGB inhaltlich auch gegen § 216 StGB richtet.

Was bedeuten diese verfassungsrechtlich und strafrechtlich veränderten Vorzeichen für die Praxis Sozialer Arbeit im Umgang mit vorwiegend älteren und / oder kranken Menschen, wenn die Autonomie „das Maß aller Dinge“ ist? Die Priorisierung des Autonomiegedankens findet sich auch in einer über-obligationsmäßigen Betonung des Selbstbestimmungsrechts im Zusammenhang mit der gesetzlichen Betreuung, wenn kranke Menschen über einzelne Lebensbereiche nicht mehr selbständig entscheiden können. Das im Jahr 1992 in Kraft getretene Betreuungsgesetz wurde einer Totalrevision unterzogen und vom Gesetzgeber komplett neu verabschiedet und tritt zum 1. Januar 2023 in Kraft (§§ 1814 ff. BGB n.F.): BGBl. I vom 12. Mai 2021, S. 892 ff.).

Neu dabei ist (neben einer neuen Paragraphenvergabe) der Verzicht auf das **Wohl** der zu Betreuenden unter [m.E. fragwürdiger] Bezugnahme auf die UN-Behindertenrechtskonvention (die sich als völkerrechtlicher Vertrag der Vereinten Nationen auch auf das Betreuungsrecht auswirkt), welche den Willen, nicht jedoch das Wohl der Betroffenen in den Vordergrund stellt. Die rechtlichen Grundlagen zum reformierten Betreuungsrecht (2023), die Aufgabenkreise im Rahmen einer Betreuung werden behandelt sowie die Patientenverfügung (§ 1827 BGB n.F.), deren formale und inhaltliche Voraussetzungen und die Probleme bei der Umsetzung in die Praxis, sowie die symbiotischen Wechselwirkungen zu § 216 StGB werden vorgestellt und diskutiert.

Dabei stehen insbesondere auch die Auswirkungen auf die Praxis Sozialer Arbeit im Mittelpunkt dieses Seminars.

Arbeitsfelder SW20-B und SB20-B

Kitas

Frau Juhran

Mit der Einführung der Bildungspläne und dem damit verbundenen „neuen Bild vom Kind“ sind die Ansprüche an die Professionalisierung der Arbeit in den Kindertagesstätten gewachsen. Es gilt, die pädagogische Praxis an dem neuen Bildungsverständnis auszurichten: was bedeutet dies für den pädagogischen Alltag, die Räume und Materialien, die Zusammenarbeit mit den Eltern und nicht zuletzt auch für das Team? Das Seminar eröffnet die Möglichkeit, einen Einblick in die aktuellen Diskurse (z.B. Inklusion in Kindertagesstätten, Offene Arbeit, Partizipationskultur, Kindeswohl) zu bekommen und eigene Fragen zu diskutieren.

Psychiatrie in der Sozialen Arbeit

Prof. Dr. Stefan Brunnhuber

Ort: Diakonie Kliniken Zschadraß, Das Seminar soll für Studierende der Sozialen Arbeit einen ersten und repräsentativen Einblick in psychiatrische Krankheitsbilder, Psychopharmakologie sowie die wichtigsten Begriffe aus Psychopathologie und Psychotherapie vermitteln. Es ist ein hoher Praxisbezug angestrebt. Die Teilnehmer werden neben theoretischen Einführungen auch die Gelegenheit haben mit Patienten ins Gespräch zu kommen und dabei grundlegende Aspekte im Management des Sozialdienstes mit Patienten mit psychischen Erkrankungen kennenlernen. Hand-out sowie Evaluation sind vorgesehen.
BA: Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit für eine BA-Abschlussarbeit.

Psychosoziale Beratung im Kontext häuslicher Gewalt

Frau Strauch

In dem methodisch-didaktisch abwechslungsreichen und interaktiven Seminar wird den Studierenden ein Einblick in ein herausforderndes und zugleich interessantes Handlungsfeld der Sozialen Arbeit gegeben.

Zu Beginn des Seminars wird die Gewaltphänomenologie vorgestellt. Dazu zählen Daten aus repräsentativen Studien zu Häufigkeit, Formen und Auswirkungen der Gewalt sowie die sogenannte „Gewaltspirale“, in der besonders deutlich zum Ausdruck kommt, warum sich Betroffene in einer gewaltgeprägten Beziehung „nicht einfach trennen“.

Kinder und Jugendliche sind bei häuslicher Gewalt immer involviert, indem sie die Gewalt als Zeugen miterleben und/oder gleichzeitig Opfer direkter Gewalt werden. Häusliche Gewalt gilt somit als ein Risikofaktor kindlicher Entwicklung. Diese Thematik wird ebenfalls ein Schwerpunkt des Seminars sein. Weiterhin erhalten die Studierenden einen umfassenden Einblick in die fachspezifischen Aufgaben der Beratungsstelle. Dazu gehören unter anderem Kenntnisse über die Hilfsangebote (z.B. Frauenhaus, Täterberatungsstelle), gesetzlichen Grundlagen sowie die sozialarbeiterischen Handlungskompetenzen im Umgang mit den Betroffenen im Beratungssetting.

Kinder- und Jugendschutz in Einrichtungen der Sozialen Arbeit

Prof.ⁱⁿ Dr. Barbara Wolf, wolf2@hs-mittweida.de

Seit Jahren erschüttern immer wieder Nachrichten von übergriffigem Verhalten von Fachkräften in Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe die Öffentlichkeit. Mit der Reform des KJHG im Jahr 2021 werden nun Schutzkonzepte für Einrichtungen verbindlich.

In der Veranstaltung werden die rechtlichen Grundlagen von Schutzkonzepten vorgestellt. Dann wird gefragt, wie das Risiko von grenzverletzendem oder übergriffigem Verhalten reduziert werden kann. Es geht auch um die Perspektive der Fachkräfte auf Betroffene.

Themen, die in diesem Zusammenhang bearbeitet werden, sind Umgang mit Beschwerden und sexualpädagogische Grundlagen.

Schulsozialarbeit

Frau Narr

Schulsozialarbeit in Sachsen unterliegt seit ihrer Einführung und zunehmenden Verbreitung einem ständigen Wandel. Auf der Suche nach sich selbst scheint sie gezwungen, sich kontinuierlich empfundenem Rechtfertigungsdruck zu beugen, profitiert aus dieser Situation aber jeweils, indem sie sich immer neu erfindet. Schulsozialarbeit unterliegt oft ganz anderen Bedingungen als andere Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit, weil sie im Kontext einer staatlich-öffentlichen Institution agiert.

Jedes Schulsozialarbeitsangebot wird im Rahmen der fachlichen Standards von Schulsozialarbeit durch die jeweilige Fachkraft individuell gestaltet. Vor dem Hintergrund eigener Praxiserfahrung an einer Leipziger Mittelschule im Arbeitsgebiet Schulsozialarbeit soll es in diesem Seminar vorrangig um die Akteure im Arbeitsfeld gehen. Die SeminarteilnehmerInnen sollen mit dem Berufsfeld Schulsozialarbeit und den damit verbundenen Anforderungen an die eigene Person und Fachlichkeit vertraut gemacht werden.

Eine kontinuierliche Teilnahme an der Lehrveranstaltung wird erwartet.

Eingliederungshilfe

Frau Julia Winterlich, julia.winterlich@hs-mittweida.de

- Geschichtlicher Hintergrund Eingliederungshilfe
- Inklusion (Inklusive Kita, Inklusive Schule- Förderschwerpunkte, Inklusive Arbeit)
- Leichte Sprache
- Bundesteilhabegesetz (ICF)
- Behinderungsformen

Digitalisierung und Soziale Arbeit

Friederike Haubold (M.A.), haubold1@hs-mittweida.de

Der digitale Wandel ist auch für Sozialarbeiter*innen spürbar: So halten beispielsweise neue Kommunikationsmedien wie WhatsApp Einzug in die Praxis, ändern somit Kommunikationswege und fordern neues Wissen von uns, u.a. zum Datenschutz im Kontext der App-Nutzung. Digitalisierung und der sich daraus ergebende gesellschaftliche Wandel ist in aller Munde und wird kontrovers diskutiert. In der Sozialen Arbeit gehen damit Fragen einher wie: Geht der direkte Kontakt zum Klient und zur Klientin verloren? Können wir als Fachkräfte durch digitale Anwendungen ersetzt werden?

Diese Fragen zeigen, dass die Digitalisierung einerseits neue Herausforderungen für die Profession Soziale Arbeit mit sich bringt. Andererseits bieten digitale Anwendungen vielfältige Ansätze zur Problembearbeitung und erweitern bspw. die Teilhabemöglichkeiten oder die Mobilität im Kontakt zu Klient*innen.

Wir als Medienpädagogin und Sozialarbeiterin möchten uns daher mit Ihnen in einen Diskurs zum Thema Soziale Arbeit und Digitalisierung begeben. Methodisch vielfältig und interaktiv sollen die Vor- und Nachteile digitaler Veränderungen an konkreten Beispielen und Themengebieten kritisch betrachtet werden. Wir sind gespannt auf Ihre Erfahrungen und Meinungen zu diesem durchaus kontroversen Thema.

Kollegiale Beratung

Herr Gneuß

Kollegiale Beratung – Der Unterschied zwischen „Schön, dass wir mal darüber geredet haben“ und professioneller Teamarbeit.

Die Methode der Kollegialen Beratung wird vorgestellt und anhand aktueller Fälle der TeilnehmerInnen eingeübt. Das Seminar bietet außerdem die Möglichkeit zur fachlichen Auseinandersetzung mit aktuellen sozialpolitischen Themen.

Erlebnispädagogische Arbeit zum Thema Rassismus und Diskriminierung

André Löscher

Im öffentlichen Raum finden Begegnungen statt. Menschen werden in ihrer Vielfalt sichtbar. Damit gehen auch Anfeindungen und Ausgrenzungen gegenüber verschiedenen Gruppen einher, die in unserer weiß geprägten Gesellschaft wenig Lobby und wenig Macht innehaben. Im Seminar wird sich dem Thema Rassismus und Diskriminierung zunächst theoretisch angenähert. Danach soll der öffentliche Raum nach Ausgrenzungsstrukturen durchleuchtet werden und darauf aufbauend handlungsorientierte/erlebnispädagogische Methoden für eine diskriminierungskritische Jugend- und Bildungsarbeit erlernt und nutzbar gemacht werden.

Ein großer Teil des Seminars wird im Stadtzentrum von Chemnitz und im Freien stattfinden, was wetterangepasste Kleidung erfordert.

Ort: Umweltzentrum Chemnitz, Henriettenstr. 5, 09112 Chemnitz sowie Stadtzentrum

Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Prof. Dr. Christoph Meyer

(ebenfalls in „Grundlagen Gesellschaft und Teilhabe“ sowie im Studium generale des IKKS)

Das Wirtschafts- und Sozialsystem ist historisch gewachsen; es basiert auf Erfahrungen aus Krisen und Katastrophen – und es ist das Ergebnis zahlreicher Kämpfe und Kompromisse. Diese Vorlesung soll Studierende unterschiedlicher Fach- und Lebensbereiche in die Lage versetzen, Wirtschaft und Gesellschaft in ihrem Geworden-Sein besser zu verstehen. Der Kurs fördert das interdisziplinäre Denken. Vom Mittelalter ausgehend steht Deutschland bzw. der mitteleuropäische Raum im Mittelpunkt – ohne dabei jedoch die globalen Dimensionen zu vernachlässigen. Schwerpunkt ist die neuere und neueste Geschichte. Themen sind unter anderem:

- Epochen der Wirtschafts- und Sozialgeschichte
- Von der Reformation zur politisch/industriellen Doppelrevolution
- Gründerjahre: Aufschwung, Imperialismus, Arbeiterbewegung und Sozialstaat
- Theorien und Theoretiker – die Entwicklung vom Merkantilismus zur modernen Wirtschafts- und Gesellschaftswissenschaft – z.B. Smith, Marx, Weber, Kondratieff, Keynes
- Kriege, Inflation und Krisen: Die Traumata des 20. Jahrhunderts
- Zweierlei Wirtschaftswunder: BRD und DDR – Antworten und offene Fragen.

Diese Veranstaltung ist offen für alle Interessierten.

Sozialpsychologische Grundlagen

Prof. Dr. Alexander Zill

Das menschliche Erleben und Verhalten im sozialen Kontext stehen im Mittelpunkt dieses Seminars. Dabei werden einerseits Grundlagen vermittelt, wie Gedanken, Gefühle und Verhaltensweisen von Individuen beeinflusst werden und sich andererseits auf Interaktionen mit anderen Individuen auswirken. Neben Grundlagen zur sozialen Informationsverarbeitung, Einstellungen, Sozialer Einfluss, Gruppen und sozialen Wahrnehmung werden auch Themenfelder der angewandten Sozialpsychologie (u.a. Sexismus, Radikalisierung, Migration) näher betrachtet. Anhand von eigenen Erfahrungen der Studierenden sowie Wissen zu den verschiedenen Berufsfeldern der sozialen Arbeit soll stets ein Transfer zur eigenen Profession geschaffen werden.

Rechtliche Fälle aus der Sozialen Arbeit

Prof. Dr. Frank Czerner / Dr. Sören Hohner

Diese Veranstaltung thematisiert und vertieft in rechtlicher Perspektive einzelne Bereiche und Fragestellungen, die aus Zeitgründen in der Vorlesung und in Seminaren nicht oder nur sehr knapp behandelt werden können. Methodisch liegt der Schwerpunkt auf einer diskursiven, gemeinsamen Erarbeitung des jeweiligen Stoffes, der für die Soziale Arbeit von Bedeutung ist. Die Themen ergeben sich aus aktuellen Fragestellungen, wie z.B. Krieg in der Ukraine, Flucht und Migration oder aus grundsätzlichen Überlegungen zu den unterschiedlichen Feldern der Sozialen Arbeit.

Studentische Mitarbeit ist ausdrücklich erwünscht, gerne auch in dem Einbringen von Themenvorschlägen, was im jeweiligen Seminar besprochen werden kann, um eine inhaltlich-diskursive Dynamik innerhalb der Veranstaltung zu ermöglichen.

Verschwörungsideologien und Antisemitismus in der Sozialen Arbeit

Benjamin Winkler (Veranstalter: Projekt „debunk“ der Amadeu Antonio Stiftung)

Spätestens mit der Corona-Pandemie wurden Verschwörungsideologien ein Thema für die Soziale Arbeit. Einerseits machten viele Fachkräfte Erfahrungen mit Klienten, die selbst an Verschwörungserzählungen glauben oder die sich radikalen Gedankenwelten annäherten, andererseits berichteten vor allem junge Menschen über Verschwörungserzählungen in ihrem elterlichen oder erwachsenen Nahumfeld und wendeten sich mit dieser Sorge an Sozialarbeiter:innen oder Sozialpädagog:innen. Der Umgang mit den Corona-Maßnahmen gestaltete sich zudem für manche Kolleg:innen (sozial-)pädagogischer Einrichtungen als Schnelleinstieg in die Welt der Falsch-Nachrichten und Verschwörungsideologien. Kolleg:innen, die auf einmal selbst radikale Ansichten äußern, führten schnell zu Überforderung und Hilflosigkeit. Dies alles sind Gründe, warum wir uns im Blockseminar dem Thema widmen wollen. In den Veranstaltungen soll geklärt werden: Was sind Verschwörungsideologien und was macht sie gefährlich? Warum glauben Menschen an sowas und was können wir dabei über die Psychologie des Phänomens erfahren? Welche Antworten kann Soziale Arbeit geben, im Umgang mit Verschwörungsideologien auf den verschiedenen Ebenen?

Das Blockseminar wird als Präsenzveranstaltung angeboten. Sollten die Corona-Infektionszahlen rasant steigen, können Teile oder das gesamte Seminar Online übertragen stattfinden.

Kontroversen – Teilhaben – Gestalten SB20-B

Unit 1 – Medienkompetenz

Prof. Dr. Alexander Zill

Im Mittelpunkt dieses Blockseminars stehen Auseinandersetzung und Umgang mit den Massenmedien. Diese sind stets in aller Munde, niemand kann ihnen entgehen. Welche Medien gibt es – und wie funktionieren sie? Was bedeutet Pressefreiheit? Wer nutzt in Deutschland welche Medien? Wie sieht eine inklusive Mediennutzung aus, und was bedeuten Massenmedien für die Soziale Arbeit? Wie sieht ein professioneller Umgang mit den Medien, wie sieht sozialarbeiterische Medienpolitik aus? Wir erarbeiten Medienbiographien, erkunden „Medien“ und suchen nach Möglichkeiten der Entwicklung eines kompetenten Umgangs – sowohl für die Sozial Arbeitenden als auch die Adressatinnen und Adressaten. Dabei geht es vom Printbereich über die elektronischen Medien wie Radio und Fernsehen bis hin zur Nutzung des Internets via Social Media.

Unit 2 – Ästhetische Bildung

Theaterkurs

Frau Schiel / Herr Padberg

Die Vermittlung von Theater- und Performancekunst eröffnet neue Lern- und Entwicklungsfelder für Zielgruppen jeder Altersstufe und sozio-kultureller Herkunft. Deshalb wird dieser Kurs einen Überblick über verschiedene Formen von dieser Kunstform geben und Möglichkeiten zum praktischen Ausprobieren bieten. Praxisinhalte des Kurses sind Warm-Ups, Impuls-, Bewegungs- und Stimmübungen sowie Ansätze zur Text- und Stückentwicklung. Neben der eigenen Erfahrung der Teilnehmer*innen dienen auch aktuelle, zeitgenössische Theater- und Performanceprojekte mit Nicht-professionellen Darsteller*innen als Grundlage einer Auseinandersetzung über die ästhetischen-, pädagogischen-, sozialen-, (inter-) kulturellen- und politischen Dimensionen von Theaterarbeit.

Die Kursteilnehmer*innen können sich auch selbst im Anleiten und szenischen Entwickeln ausprobieren und gestalten abschließend eine kleine Präsentation.

Elisabeth Lindig und Sascha Hermeth sind freischaffende Theater- und Performancekünstler*innen in Berlin und Dresden. Als Dozierende für Theaterwissenschaft, Theaterpädagogik sowie als Workshopleitende haben sie sowohl einzeln, als auch gemeinsam mit Menschen unterschiedlichen Alters gearbeitet.

Keramikkurs

Frau Rückert

Der Kurs hat die Vermittlung von Grundkenntnissen im Umgang mit dem Material Ton zum Inhalt.

Die Anwendungsmöglichkeiten in der sozialen Arbeit sollen erkundet werden.

Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung von technologischen und gestalterischen Grundlagen, dem Training der Vorstellungskraft und der Umsetzung des Geplanten in reale Gegenstände; wobei Feinmotorik und Körperkoordination angesprochen werden. Ein kleiner kulturhistorischer Ausflug ist auch dabei.

Kurs Video

Herr Zepter

Intervention - Installation - Performance

Soziokulturelle Projekte und interdisziplinäre Kunst als Methoden in der sozialen Arbeit

Streetart – Flashmobs – Youtubevideos! In der soziokulturellen Arbeit haben sich in den vergangenen Jahren viele neue, spannende Formen etabliert, die verschiedene Zielgruppen viel stärker ansprechen als die doch oft verstaubt daherkommende Theater-, Museums-, Musik- oder Kunstpädagogik. Zwischen Intermedialität und Performancekunst begeben sich die Studierenden zusammen mit dem Dresdner Künstler Martin Zepter auf die Suche nach Projektideen für die eigene berufliche Praxis.

Anhand eigener Beispiele vermittelt Martin Zepter verschiedene Ansätze und Methoden für künstlerische Projekte in der Sozialen Arbeit. Jenseits der klassischen Theater- und Kunstpädagogik geht es darum, das Potential interdisziplinärer Kunst für die Entfaltung der Persönlichkeit, die Stärkung von Kommunikation und die Vermittlung von Inhalten erfahrbar zu machen. Das Seminar beinhaltet theoretischen Input und praktische Übungen. Am Ende sollen erste Ideenskizzen für eigenständige soziokulturelle Projekte entstehen.

Beispiele:

<http://www.kufa.info/projekte/nordstadt-in-bewegung>

<http://vimeo.com/83525514> (Passwort: Teppich)

<http://theatrale-subversion.de/liebe/>

Kurs Bildkünstlerische Formen

Frau Kunert

ICH - bildkünstlerische Formen des Selbstausdrucks

Authentisch sein und echt, unverbogen und natürlich: Danach sehnen sich viele Menschen heute, da der Normierungsdruck ins Unermessliche steigt.

In der Kunst aber geht es nicht gerade um einfache Wahrheiten: man spiegelt sich, begibt sich in Rollen, maskiert, kolportiert und überhöht. Mit dem Spruch „Ich ist ein anderer“ gab der französische Schriftsteller Arthur Rimbaud um 1870 den Startschuss für eine artifizielle Literatur, in der das Künstliche als höchster Ausdruck menschlicher Schöpferkraft gefeiert wurde. Nicht immer war also Authentizität angesagt.

Auch unsere heutige Lebenswirklichkeit ist vom Widerspruch zwischen Sein und Schein geprägt – das ICH als Problem aber auch als Quelle künstlerischer Kreativität.

In diesem Seminar begeben wir uns auf die Suche nach individuellen künstlerischen Ausdrucksformen. Einerseits wird die nach innen gerichtete Aufmerksamkeit „verbildlicht“, andererseits die sichtbare Umgebung durch ihre Beobachtung verinnerlicht.

Die sich scheinbar widersprechenden Tendenzen verbinden sich miteinander auf dem Weg zum eigenen Ausdruck.

Es wird beobachtet, ertastet und gehört.

Es wird gezeichnet, gemalt und collagiert.

Es wird sich bewegt, fokussiert und geredet.

Projekt Master Soziale Arbeit

SW21-M/SB20-M

Praxisforschungsprojekt „Schule@home – Familiensysteme im Homeschooling-Modus. Eine fallrekonstruktive Untersuchung zu Eltern-, Kinder- und Lehrer*innenperspektiven auf Erleben und Bewältigung“

Prof.ⁱⁿ Kröber, patricia.kroeber@hs-mittweida.de

Markus Lohse, lohse@hs-mittweida.de

Die dritte Phase des Pandemie-bedingten Lockdowns in Deutschland ebbt gerade ab. Situationsbedingt gab es über mehrere Monate „harte“ Einschränkungen, sowohl im Privaten als auch im Beruflichen. U. a. wurde im schulischen Bereich die Präsenz größtenteils ausgesetzt und folglich die Bewältigung weiterer Teile des Schulalltags an das familiäre System „delegiert“.

Familien in Deutschland sind ganz unterschiedlich zusammengesetzt. Von der vorwiegend abendländisch-christlich geprägten, sog. „Idealform“ ‚Mutter-Vater-Kind(er)‘ über ‚Alleinerziehend‘ bis hin zu ‚Patch-Work-Konstellationen‘ ist das Spektrum sehr ausdifferenziert. Außerdem gibt es wiederum verschiedene staatlich und nicht-staatlich organisierte Betreuungs- und Beschulungsangebote, die einerseits die Aufsichtspflicht gewährleisten und andererseits die Schulpflicht durchsetzen. Dieser durchaus feinjustierte Bildungsbereich – bei aller berechtigter „Professionalisierungsbedürftigkeit und Professionalisiertheit pädagogischen Handelns“ (Overmann 2002) – ermöglicht Eltern den zeitlichen Freiraum zum Nachgehen von Erwerbsarbeit, es führt zur Institutionalisierung von Kindheit und strukturiert den Alltag von Familien.

Vor dem Hintergrund flächendeckend geschlossener Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen, einhergehend mit einer teilweise ins Private ausgelagerten beruflichen Tätigkeit, stellen Homeschooling und Homeoffice Familiensysteme vor große Herausforderungen. Eine erzählgenerierende Erhebungsmethode in Verbindung mit einem (fall-)rekonstruktiven Analysensatz soll dem Erleben und den Bewältigungsstrategien aus unterschiedlichen Perspektiven (Eltern, Kinder, Lehrer*innen) auf die Spur kommen.

Praxisforschungsprojekt „Lebenslagen im Landkreis Mittelsachsen“

Prof.ⁱⁿ Heintze, heintze@hs-mittweida.de

Im Frühjahr 2017 wurde der 1. Sozialbericht und im Winter 2020 der 2. Sozialbericht des Landkreises Mittelsachsen veröffentlicht. Ziel der beiden Sozialberichte ist, die Lebenssituation der Bevölkerung im Landkreis darzustellen und zu analysieren. Dabei geht es vor allem darum, die Lebenslagen so differenziert und kleinräumig wie möglich abzubilden, um regionale Unterschiede innerhalb des Landkreises betrachten zu können. Beide Berichte ermöglichen es, Entwicklungen über einen relativ langen Zeitraum aufzuzeigen und insbesondere Veränderungen sichtbar zu machen.

Bestandteil der Kooperation zwischen der Fakultät Soziale Arbeit und dem Landkreis Mittelsachsen, Geschäftskreis Ordnung, Soziales und Gesundheit ist die Durchführung von Praxisforschungsprojekten mit Masterstudierenden der Sozialen Arbeit. In dem Praxisprojekt werden praxisrelevante Fragestellungen, die sich in die Berichtstätigkeit der Landkreisverwaltung einordnen lassen, aufgegriffen und forschend bearbeitet. Die Themen werden in gemeinsamer Diskussion mit den Studierenden und Landkreisvertreter*innen abgestimmt.

Praxisforschungsprojekt „Kinderschutz und Kinderrechte in Sachsen“

Prof.ⁱⁿ Gudrun Ehlert, ehlert@hs-mittweida.de

Peggy Radtke, Fachreferentin Kinderschutz, radtke@kinderschutzbund-sachsen.de

Das Projekt findet in Kooperation mit dem Deutschen Kinderschutzbund Landesverband Sachsen e.V. statt, der sich für die Verwirklichung der UN-Konvention über die Rechte des Kindes in Deutschland einsetzt und sich in Sachsen in der Fortbildung von Fachkräften engagiert. Dazu zählen beispielsweise die Qualifizierung zur „Insoweit erfahrenen Fachkraft im Kinderschutz“ und zur „Prozessberater*in für die Entwicklung von Schutzkonzepten in der Kinder- und Jugendhilfe“. Darüber hinaus stehen die institutionelle Kindeswohlgefährdung und Gewaltprävention in der Kinder- und Jugendhilfe im Zentrum der Arbeit des DKSB Landesverbandes Sachsen.

Im Praxisforschungsprojekt können verschiedene Fragestellungen aufgegriffen und forschend bearbeitet werden, z.B. in einer Fachkräftebefragung der „Insoweit erfahrenen Fachkräfte im Kinderschutz“, einer Untersuchung zu Bedarfen und Möglichkeiten bei „Institutioneller Kindeswohlgefährdung“ oder einer Befragung von Kindern zur Bedeutung der Kinderrechte. Die Themen und Untersuchungsperspektiven werden in gemeinsamer Diskussion mit den Studierenden und Vertreter*innen des Kinderschutzbundes abgestimmt.

Praxisforschungsprojekt „Schule macht sich auf dem Weg“

Prof.ⁱⁿ Barbara Wedler, wedler@hs-mittweida.de

Stefan Kießlich

Die Pandemie hat in den vergangenen zwei Jahren das Leben von Kindern und Jugendlichen sehr stark eingeschränkt. Schulschließungen, das sog. Homeschooling – unter den unterschiedlichsten Bedingungen - haben zu Lernrückständen sowie Beeinträchtigungen der psychischen Gesundheit geführt. Diese herausfordernde Zeit der Pandemie mit den einhergehenden Schulschließungen hat einmal mehr und deutlich gezeigt, dass das bestehendes Schulsystem Veränderungsbedarf hat. Kinder, die Schwierigkeiten aufgrund des Lernens in der Häuslichkeit haben oder weil ihnen das Fach oder das Thema nicht liegt, werden bis zu einem bestimmten Punkt „mitgezogen“, fallen jedoch aus dem Lernrhythmus heraus, wenn diese im Lerntempo nicht mithalten können. Gleichzeitig ist Schule ein Ort des sozialen Lernens. Das gemeinsame Entwickeln einer tragfähigen „Beziehungskultur“ ist ein gewünschte „Nebenprodukt“ des Miteinanders im Klassenverband, in der Schule als Institution. Ca. zwei Jahre konnten Kinder diese Entwicklungsschritte nicht gehen.

Das Projekt zielt auf die Entwicklung eines Modellprojektes mit einem veränderten Blick auf das Lernen, welcher sich auf der pädagogischen Ebene am Lehrplan orientiert. Auf der zwischenmenschlichen Ebene stehen im Fokus die sog. Zukunftskompetenzen und die Entwicklung einer stärkenden Beziehungskultur. Im Sinne der Verstetigung wird die Etablierung eines langfristig bestehenden fachlichen Netzwerkes angestrebt.

Innerhalb dieses Projektes wird ein Teilprojekt im Rahmen einer Dissertation angeboten. Zusätzlich zu den gemeinsamen methodischen Anteilen wird gezielt auf Aspekte des Drogenkonsums eingegangen. Nähere Informationen können dazu erst zu einem späteren Zeitpunkt gegeben werden. Das Teilprojekt liegt zusätzlich in der Verantwortung von Frau Katrin Naumann.

Anwendungsbezogene Vertiefungen

SW21-M/SB20-M

Achtsamkeit und Meditation

Birgit Zimmer

Voraussetzung: Stabile psychische Verfassung

Diese Lehrveranstaltung aus dem Themenfeld Achtsamkeit und Meditation vermittelt Basiswissen und setzt sich aus theoretischen Bausteinen und verschiedenen Praxisanteilen zusammen. Die theoretischen Bausteine umfassen die Vermittlung von wissenschaftlicher Forschung auf dem Gebiet der Meditation, das Kennenlernen der Grundhaltung von Achtsamkeit, die Auswirkungen von Stress sowie die kognitive Stressbewältigung, achtsame Kommunikation sowie den Umgang mit schwierigen Gedanken und Gefühlen. Im Praxisteil werden verschiedene Übungen wie z.B. Achtsamkeits- und Atemübungen, Bodyscan sowie einfache Körperübungen praktiziert. In Verbindung zur Sozialen Arbeit wird es um die Frage gehen: Wie kann es mir gelingen, Achtsamkeit als eigenen Reflexionsprozess im Beratungskontext zu integrieren? Die Lehrveranstaltung zielt auf die Entwicklung einer achtsamen Haltung und die Erforschung neuer Sichtweisen in Bezug auf stressige Situationen und Belastungen im Alltag. Dabei geht es vor allem um Einsicht und Beobachtung eigener Muster und Gedanken.

Beratung

Frau Richardt

Ziel des Seminars ist die Erweiterung und Spezialisierung des im bisherigen Studium erworbenen Wissens und Könnens zur Beratung. Das Seminar verbindet Theorie und Praxis. In der Zusammenarbeit können die Studierenden interessante soziale Fragestellungen bearbeiten. Sie erforschen Theorien, Methoden und Strategien der Sozialen Arbeit und entwickeln daraus Lösungsansätze für Menschen in unterschiedlichen Lebenslagen. Im systemischen Kontext wird Selbstreflexion, Zeit- und Arbeitsmanagement sowie persönliche Kommunikations- und Konfliktfähigkeit trainiert, analysiert und ausgearbeitet.

Anwendungsorientiertes Qualitätsmanagement

Herr Dr. Thomas Schmidt

Hintergrund: In der Praxis ist die konzeptionelle Arbeit und deren Weiterentwicklung ein zentraler Bestandteil des Qualitätsmanagements von Angeboten der Sozialen Arbeit. In Konzeptionen werden zentrale Punkte wie die Darstellung des „Sozialen Phänomens“, Ziele des Angebotes mit Handlungsansätzen, Haltungen sowie die Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität beschrieben. Die Konzeptionen sind dann meist Grundlage und eine Voraussetzung für einen Finanzierungsantrag bei möglichen Kostenträgern. Im Verlauf müssen diese dann immer wieder an die verschiedenen sich veränderten Rahmenbedingungen angepasst und fortgeschrieben werden. Aus der Haltung von Partizipation und Empowerment stellt sich die Frage: Wie kann die Nutzerperspektive und ihre Bedarfe als ein Qualitätsmerkmal in eine Konzeptionsentwicklung eines sozialen Angebotes einfließen?

Ziel: Die Teilnehmer:innen sollen am Beispiel des Arbeitsfeldes der Eingliederungshilfe durch Selbsterfahrung und andere Zugangsdesigns die Nutzerperspektive in den Blick nehmen. Diese Perspektive soll in mögliche Weiterentwicklungen von Konzeptionen integriert und anschließend

präsentiert werden.

Inhalte:

- Einblick in die Lebenslagen von Menschen mit Beeinträchtigungen
- Inhalt und Aufbau von Konzeptionen aus der Praxis
- Exkursion und Selbsterfahrung
- Vorstellen und Erproben von unterschiedlichen Zugangsmethoden zur Nutzerperspektive.

Voraussetzung:

- Bereitschaft zur Exkursion
- Bereitschaft zur Selbsterfahrung und zur Selbstreflexion
- Offen sein für Menschen mit Beeinträchtigung

Professionelle Teams

Prof. Dr. Alexander Zill

Fokus: Kooperation und professionelles Handeln in Teams

Gegenstand: Professionelle Teams sind „intermediäre Räume“ zwischen Organisation und Person (Fachkraft/Professionellen) zur Herstellung sozialer personenbezogener Dienstleistungen. Sie sind „Verdichtungsräume“ von Professionalität. Ein strukturelles Kernelement Sozialer Arbeit ist die Kooperation bzw. die kooperative Erbringung von Hilfe nicht nur im Arbeitsbündnis mit den Klient:innen sondern auch in den Arbeitsbeziehungen mit Kolleg:innen und anderen Professionellen in Teams und in Netzwerkstrukturen auch außerhalb der Organisation. Multi- und Transprofessionalität entlang von kooperativen Strukturen außerhalb und innerhalb von Teams sind damit eine entscheidende Gelingensbedingung professioneller Hilfe.

Ziel: Die Teilnehmer:innen sollen ihren Blick auf Teamhandeln, Teamdynamiken und Meilensteine der Teamentwicklung in der Sozialen Arbeit schärfen. Es soll ein Verständnis für professionelles Handeln in klassischen Arbeitsteams und in Netzwerkstrukturen entstehen. Es soll das theoretische Verständnis entwickelt, die Beobachtung von Teamhandeln und das Führen von Teams geschärft und die Reflexion für die eigene Teamsituation angeregt werden.

Inhalte:

- Klassische theoretische Zugänge zum Phänomen „Team“ (gruppendynamische und -analytische Zugänge)
- Strukturlogische Handlungsparadoxien in und von professionellen Teams in der veränderten Arbeitswelt
- Führung von Teams
- Theoretische Zugänge zur Kooperation und Kooperationsblockaden in Teams
- Eigenanalyse von Teamerfahrungen und des eigenen Teams
- Die Seminargruppe als Team – selbstreferentielle Bezüge

Voraussetzungen:

- Die Bereitschaft zur eigenständigen Literaturrecherche
- Die Bereitschaft sich mit Kurzpräsentationen einzubringen
- Die Bereitschaft zur Selbstreflexion und zum Durchführen von Gruppenübungen

